31. Jahrgang. Donnerstag, 6. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17263. 1888.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Sept. (W. T.) Die **Abreise des Kaisers nach Posen** erfolgt heute Abend 10 Uhr 28 Min. von Potsdam nach Charlottenburg, von dort mittels Schnellzuges nach Dombrowka bei Posen. Morgen Mittag kehrt der Kaiser mittels Sonderzuges zurück.

Die **Kaiserin Augusta** ist heute Vormittag 11 Uhr nach Weimar abgereist.

Berlin, 6. Sept. (Privat-Tel.) Der Präsident der Commission für das deutsche Civilgesetzbuch, v. Pape, ist von einem schmerzhaften Magenleiden befallen.

— Der **Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt** erhielt den Schwarzen Adlerorden und wird das Commando eines preußischen Armeecorps erhalten.

— Graf **Herbert Bismarck**, der in Ostende vom König der Belgier empfangen worden ist, trifft Mitte des Monats in Friedrichsruh ein.

— In der „Köln. Ztg.“ plädirt **Gerhard Rohlfs** für die **Emin Pascha-Expedition** und verlangt Beschleunigung derselben, sowie Staatshilfe. Hundert Deutsche würden genügen.

Karlsruhe, 5. Sept. (W. T.) Bei der gestrigen Untersuchung der **Augen der Großherzogin** in Mainau konnte der Hofrath Dr. Maier eine Besserung des Augenleidens constatiren, fand das Allgemeinbefinden wesentlich gehoben und empfahl weitere sorgfältige Schonung der Augen und möglichst ruhige Lebensweise. Die, wenngleich langsame doch allmählig wachsende Besserung des Leidens berechtigt zu der besten Hoffnung auf weiteren Fortgang der Genesung. (Wiederholt.)

Wien, 6. September. (Priv.-Telegr.) Nächsten Sonnabend findet die **altkatholische Synode** zur Behandlung der Bischofsfrage statt. Professor Friedrich-München ist zum Bischof ausersehen.

London, 6. Sept. (Priv.-Telegr.) Nach einem Telegramm aus **Ottawa** ist gestern der Sanct Clairscanal vollendet worden. Die Canadier erklärten, der Canal liege auf canadischem Gebiete, entfernten das Sternenbanner und hißten die englische Flagge auf.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. September.

Die Kundgebung gegen Frankreich.

In unseren heutigen Morgentelegrammen ist ein kurzer Auszug aus dem Artikel enthalten, welchen die „Nordd. Allg. Ztg.“ an leitender, hochofficiöser Stelle in Sachen des Mordattentats in der deutschen Botschaft gegen Frankreich richtet. Da der Artikel sehr scharf gehalten ist und viel Aufsehen erregen wird, sehen wir uns veranlaßt, denselben nachfolgend im Wortlaut wiederzugeben:

Die französischen Blätter der verschiedenen Schattirungen bemühen sich, den Mordversuch gegen den Bureaudiener der deutschen Botschaft in Paris als die That eines Geisteskranken hinzustellen und dadurch dem bedauerlichen Vorfall jede Bedeutung zu entziehen. Das Naheliegende wird in unverkennbarer Absicht unterdrückt. Der Fall Garnier ist nicht eine vereinzelte Erscheinung, er ist nur ein weiteres Glied in der Kette des in Frankreich getriebenen Deutschenhasses. Der Mordversuch des Garnier ist nichts anderes, als die Verwirklichung der Lehren, wie sie die Hetzpresse und die von ihr geschürte öffentliche Meinung tagtäglich in Frankreich gegen die Deutschen predigen. Aus diesem Gesammtrahmen darf man die einzelne That nicht herausnehmen und auf die Unzurechnungsfähigkeit des Thäters kein entscheidendes Gewicht legen. Auch die Attentate der Hödel und Nobiling, der Blind und Kullmann sind nicht ausschließlich durch die Zurechnungsfähigkeit der Thäter bedingt gewesen, sondern sie waren das Ergebniß fanatischer Hetzereien in der Presse, welche geeignet sind, ungebildete und erregbare Leute zu fluchwürdigen Verbrechen anzustiften. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, liegt auch in dem Fall Garnier die Hauptverschuldung an den in Frankreich von oben her aus politischen Zwecken geförderten Zeitungshetzereien gegen alles Deutsche. Wenn wir uns die Fälle ins Gedächtniß zurückrufen von jenen Mordthaten an nach dem Friedensschluß, denen die deutschen Goldaten Kraft und Denmüller zum Opfer fielen — deren geständige Mörder Pertin und Tonnelet unter dem Beifall der Zuhörer von den Geschworenen freigesprochen wurden — bis zu den letzten Mißhandlungen der Freiburger Studenten in Belfort, so liegt allen diesen Verbrechen keine andere Triebfeder als der fanatisch erregte Deutschenhaß zu Grunde. Daß Erbitterungen gegen den Sieger bei den Besiegten zurückbleiben, ist wohl erklärlich, aber dergleichen feindselige Stimmungen pflegen, sich selbst überlassen, nach einiger Zeit und jedenfalls nach Jahrzehnten zu erlöschen. Anders ist es, wenn die führenden Gesellschaftskreise und die von dem Hetzgewerbe lebende Presse den Haß täglich schüren. Es ist dann nicht schwer, denselben bei einem einzelnen besonders gearteten Individuum bis zum politischen Mord zu steigern. Diesen Erwägungen gegenüber ist es im allgemeinen gleichgiltig, ob Garnier gestörten Geistes ist oder nicht; ist er verrückt, so ist er es durch die chauvinistischen Hetzereien und Aufstachelungen geworden. Der Grad von Störung des geistigen Gleichgewichts, welcher hinreicht, eine solche That zu begehen, ist neuerdings in Frankreich durch die Presse und Parteiumtriebe, die das Feld des Nationalhasses cultiviren und ausnutzen, derart verallgemeinert, daß die Verantwortlichkeit von Erscheinungen, wie sie in der That des Garnier zu Tage treten, weniger auf das einzelne Individuum, als auf das ganze Land und seine Bevölkerung zurückfällt.

Dieser zweifellos officiöse Artikel ist von gleicher Schärfe, wie alle in den letzten Monaten an derselben Stelle veröffentlichten Kundgebungen gegen Frankreich. Es ist eine sehr entschiedene Mahnung an die maßgebenden Kreise Frankreichs, ihren Einfluß gegen die Verhetzung der Bevölkerung gegen Deutschland in der Presse zur Geltung zu bringen, um in Zukunft Vorkommnisse gleicher Art zu verhindern, für welche die Verantwortlichkeit nicht auf das einzelne Individuum, sondern auf das ganze Land und seine Bevölkerung zurückfalle. Aber es scheint, daß sich Fürst Bismarck mit dieser journalistischen Note begnügen und von einer Ueberleitung der Angelegenheit auf diplomatisches Gebiet Abstand nehmen wolle. Aus gut informirten Kreisen wird wenigstens bekannt, daß der deutsche Geschäftsträger Herr v. Schön Herrn Goblet eine Note des Auswärtigen Amtes überreicht habe, worin dieser Entschluß des letzteren ausgedrückt und die Mittheilung enthalten ist, daß die Reichsregierung für diesen Fall den Vorzug der Exterritorialität, welche den Botschaftsmitgliedern zusteht, auf sich beruhen lassen wolle und diesen gestatte, sich zur Verfügung der französischen Gerichte zu stellen. Garnier ist noch nicht für verrückt erklärt worden, doch ist wahrscheinlich, daß dieser Akt in Bälde erfolgt; es ist der auch in früheren Fällen ähnlicher Natur gebrauchte Ausweg, aus einer Verlegenheit herauszukommen.

Unter den oben angeführten Umständen dürfte die Wirkung der officiösen Mahnung in Paris nicht sehr groß sein. Auch mit schärferen Wendungen als der Artikel der „Norddeutschen“ enthält, wird es nicht gelingen, die Franzosen von Verhetzungen gegen Deutschland und Deutsche abzubringen, durch die es sich um sein einstiges Ansehen in Europa gebracht hat und, um mit dem Herrn Reichskanzler zu reden, das „Land der Wilden“ geworden ist. Die Taktik, die gesammte Bevölkerung des Landes für die Verrücktheiten eines Einzelnen verantwortlich zu machen, ist übrigens nicht gerade glücklich; sie bewirkt leicht, daß die Gesammtheit sich mit den Handlungen der Einzelnen identificirt. Vielleicht würde es zweckmäßiger sein, wenn man die entgegengesetzte Taktik, die der Isolirung der Einzelnen von der Gesammtheit, zur Anwendung brächte.

Der preußische Verfassungsconflict in officiöser Beleuchtung.

Seitdem der „Reichsanzeiger“ einige Bruchstücke aus den testamentarischen Aufzeichnungen des Kaisers Wilhelm I. veröffentlicht hat, ist ein Theil der Cartellpresse und vor allem die officiöse bemüht, aus diesen Aufzeichnungen Kapital gegen den — Liberalismus zu schlagen. Vor allem gilt das von denjenigen Aufzeichnungen, die sich auf den preußischen Verfassungsconflict beziehen. Die Vorgänge der ersten Hälfte der 60er Jahre sind in dem Gedächtniß der Mitwelt glücklicher Weise noch nicht so sehr verwischt, daß die Versuche, die Welt über den wirklichen Verlauf der Dinge zu täuschen, Erfolg versprechen. Und deshalb sollten politische Männer sich hüten, auf Grund der Aufzeichnungen des heimgegangenen Kaisers Anklagen gegen die freisinnige Partei zu erheben, welche nicht nur die alte preußische Fortschrittspartei, sondern alles, was damals in Preußen liberal und verfassungstreu war, treffen. In dem Verfassungsconflict hatte die damalige Regierung alles in allem elf Conservative — mehr waren nicht im Abgeordnetenhause — auf ihrer Seite; alle übrigen Parteien, die entschieden wie die gemäßigt liberalen, hielten es für ihre Pflicht, einer Regierung entgegenzutreten, welche ihre deutsche Politik mit einer Verletzung des Budgetrechts des Landtags inaugurirte.

Der Ausgangspunkt des Verfassungsconflicts hat mit Bestrebungen, die Macht der Krone zu schmälern und die Herzen der Preußen derselben zu entfremden, nicht das mindeste gemein. Am Schlusse der Landtagssession von 1861 erklärte der König in der Thronrede:

„M. H., Sie haben Meiner Regierung die Mittel gewährt, welche zur Aufrechterhaltung der von Mir angeordneten, für die Größe und Machtstellung Preußens unerläßlichen Organisation des Heeres hinreichen.“

Aber die Bewilligung der Mittel für die gesetzlich nicht festgestellte Verstärkung der Armee war nur provisorisch in Form eines außerordentlichen Militärcredits zur einstweiligen Kriegsbereitschaft und als Vertrauensvotum für die Regierung mit 315 gegen 2 Stimmen erfolgt. Als es sich aber im folgenden Jahre um die Beschlußfassung über die dauernde Regelung der Verhältnisse handelte, nahm die Regierung den Antrag Hagen wegen Specialisirung des Haushaltsetats durch Aufnahme der wesentlichen Einnahmen- und Ausgaben-Positionen zum Anlaß der Auflösung des Abgeordnetenhauses. Damals sagte der Finanzminister v. Patow:

„Es fragt sich, ob nach Annahme der Vorschläge es noch möglich ist, zu regieren und die Verantwortung für die Leitung der Geschäfte zu übernehmen, ob darin nicht ein Eingriff in die Executive liegt.“

Diese seltsame Frage ist seitdem in ausreichender Weise beantwortet. Seit langen Jahren ist der Haushaltsetat in viel weitergehender Weise specialisirt, als der Antrag Hagen verlangt hatte, und das Land wird nach wie vor „regiert“. Der eigentliche Kern des Verfassungsconflicts war demnach nicht ein Attentat des Liberalismus auf die Rechte der Krone, sondern eine Verletzung der Rechte und namentlich der Budgetrechte der Landesvertretung durch eine ohne vorherige Zustimmung derselben angeordnete Vermehrung der Regimenter. Trotz der officiösen Redewendung von der „Erstarkung der Monarchie im Bewußtsein der Völker“ würde heutzutage keine Regierung wagen, eine solche Maßregel ohne Zustimmung des Reichstags anzuordnen. Auch die heutige gemäßigt-liberale Partei würde — davon sind wir überzeugt — eine das Budgetrecht des Reichstags so schwer verletzende Maßregel nicht ohne den entschiedensten Widerspruch hinnehmen.

Das Verfahren der Regierung hat Fürst Bismarck, der bekanntlich erst nach dem Ausbruch des Conflicts berufen wurde, nachher damit gerechtfertigt, die Regierung habe die eigentlichen (kriegerischen) Ziele ihrer deutschen Politik dem Landtage nicht mittheilen können. Aber war das die Schuld des Landtags oder nicht vielmehr die Folge einer Regierungspolitik, die mit Olmütz begonnen hatte und die noch in der Zeit, wo die Reorganisation der Armee schon erfolgt war, einer Lösung der deutschen Frage in nationalem Sinne widerstrebte? Hatte doch im Jahre 1861 Minister v. Schleinitz den Antrag Stavenhagen zu der Adresse des Abgeordnetenhauses über die deutsche Frage als über den damaligen Standpunkt der Regierung hinausgehend bezeichnet, weil der Antrag die oberste Führung des deutschen Heeres durch den König von Preußen und die Stellung Preußens an der Spitze des deutschen Bundesstaats forderte! Daß die Reorganisation der preußischen Armee ohne Zustimmung des Landtags und mit Hilfe einer dreijährigen etatslosen Regierung aufrecht erhalten wurde, um die deutsche Politik, welche die Fortschrittspartei forderte, gegen dieselbe durchzusetzen — daraus will man jetzt einen Vorwurf gegen das Abgeordnetenhaus erheben, welches das Budgetrecht und die Verfassung mit allen Kräften vertheidigte?

Selbst Herr v. Bennigsen, der damals dem preußischen Staatsverbande noch nicht angehörte, aber in seiner Stellung an der Spitze des Nationalvereins in der Lage war, den Gang der Dinge unbefangen zu verfolgen, hat in der Reichstagssitzung vom 24. Januar 1882 dem Reichskanzler gegenüber hervorgehoben, daß die nachträgliche Ausbeutung jener Vorgänge in einem den Liberalen feindseligem Sinne durchaus ungerechtfertigt sei. Herr v. Bennigsen meinte:

Man solle die Kämpfe von damals ruhen lassen, „nachdem von beiden Seiten seit Jahren anerkannt worden ist, seit Begründung des norddeutschen Bundes und noch mehr seit Begründung des deutschen Reiches, daß dies ein Verfassungskampf war, ernsthaft, mit Erbitterung selbst durch Jahre geführt, für beide Theile ehrenhaft, sowohl für diejenigen, die ihre verfassungsmäßigen Rechte, wie es ihre Pflicht war, vertheidigten, für die Volksvertretung, als für die Krone und die Staatsregierung, welche sich das Rüstzeug schaffen wollte für eine Politik, die wenige Jahre nachher siegreich durchgeführt ist, daß das ein Kampf gewesen ist, der im vollen Bewußtsein der Pflicht durchgeführt gewesen auf beiden Seiten. Das hat der König von Preußen anerkannt, als er siegreich aus dem böhmischen Feldzug zurückkehrte und durch sein Staatsministerium die Indemnität für die budgetlos geführte Regierung bei dem Landtage einbrachte, und als diese Indemnität gewährt wurde.“

Wir sind ganz geneigt, dieses Indemnitätsvotum auch heute anzuerkennen, vorausgesetzt, daß auch von der anderen Seite die Geschichte des Verfassungsconflicts nicht zu Parteizwecken entstellt wird.

Reorganisation der Reichsämter.

Unser Berliner ⌓-Correspondent schreibt uns: Wie wir hören, wird in Regierungskreisen den Gerüchten, welche sich auf eine Reorganisation der Reichsämter beziehen, mit großer Bestimmtheit widersprochen, und es dürfte eine bezügliche officiöse Kundgebung nicht allzulange auf sich warten lassen. Indessen wird man bei der Annahme verharren dürfen, daß etwaige Dementis sich nur auf die augenblickliche Lage beziehen. Jedenfalls ist die hier und da aufgetretene Vermuthung, daß die Gerüchte das Echo von Bestrebungen seien, welche gegen die Stellung des Reichskanzlers gerichtet seien, durchaus grundlos. Möglicher Weise knüpfen dieselben an Gedanken oder Absichten des Fürsten Bismarck an, welche bisher eine praktische Bedeutung noch nicht erlangt haben.

Jahresbericht der Gewerberäthe.

Wie verlautet, soll die Veröffentlichung der vom Reichsamt des Innern herausgegebenen amtlichen Mittheilungen aus den Jahresberichten der Gewerberäthe in allernächster Zeit zu erwarten sein. Da die sächsischen, hessischen, bairischen Berichte bereits vorher bekannt geworden sind, so werden nur die Mittheilungen der preußischen Beamten von besonderem Interesse sein. Diesmal ist das Lehrlingswesen Gegenstand besonderer Ermittelungen seitens der Gewerberäthe gewesen.

König Humbert von Italien

sandte gestern, wie aus Rom telegraphirt wird, eine Depesche an den Ministerpräsidenten Crispi, in welcher er sagt: Er habe stets an die unbegrenzte Loyalität der hochherzigen Bevölkerung der Romagna geglaubt und sei von der festen Ueberzeugung durchdrungen gewesen, daß die Freiheit die unverrückbare Grundlage des nationalen Lebens sein müsse. Die Bevölkerung der Romagna habe mit öconomischen Mißverhältnissen zu kämpfen und verlange von der Regierung die Prüfung gewisser Probleme. Er, der König, werde Crispi die ihm von Municipalitäten und Vereinen unterbreiteten Bittschriften übersenden, über die er nach vorheriger Berathung mit seinen Collegen berichten solle. Seine Energie, Einsicht und Vaterlandsliebe würden ihm sicherlich diese schwierige Aufgabe erleichtern. Der König schließt: „Gehen wir ans Werk mit Liebe und mit dem festen Vorsatze, daß es uns gelinge, und es wird gelingen!“ Crispi antwortete, daß er mit seinen Collegen seit einiger Zeit die in Italien aufgetauchten öconomischen Fragen studire, deren Lösung den Ruhm der Regierung des Königs bilden werde. In Gemäßheit der Befehle des Königs werde das Ministerium die für das Wohlergehen der Bevölkerung für nothwendig erachteten Maßnahmen vorschlagen.

Die Aussöhnungsbestrebungen in Spanien.

Vor kurzem haben wir eine Meldung aus Madrid gebracht, wonach eine Aussöhnung zwischen der regierenden spanischen Königsfamilie und Don Carlos beschlossene Sache sei. Man erfährt jetzt, daß auch der Vatican im Einvernehmen mit der spanischen Regierung auf eine Vereinigung der beiden Linien der bourbonischen Dynastie in Spanien durch eine Heirath des Sohnes Don Carlos', Don Jaime, mit der Prinzessin von Asturien hinarbeitet. Einer der entscheidenden Gründe, welche die spanische Regierung zur Beschleunigung dieser Fusion veranlaßten, ist, wie die „Corr. de l'Est“ wissen will, der **prekäre Gesundheitszustand des jungen Königs Alfonso** XIII. Man versichert, daß derselbe von einem organischen Leiden ergriffen sei. Der Verbindung Don Jaimes mit der Prinzessin von Asturien wird der formelle Verzicht Don Carlos' auf den spanischen Königsthron vorangehen. Cardinal Schiaffino hat sich kürzlich in Schlangenbad aufgehalten, woselbst er eine Unterredung mit der Königin Isabella hatte. Man glaubt dieses Interview in Zusammenhang mit der bevorstehenden Aussöhnung bringen zu sollen. Der Cousin Don Carlos', Graf von Caserta, hat sich bereits der Königin-Regentin unterworfen und zugleich verfügt, daß seine beiden Söhne in einem staatlichen Militärinstitute erzogen werden.

Die englisch-amerikanische Streitfrage.

In der canadisch-amerikanischen Fischereivertrags-Angelegenheit beantwortet die Newyorker „Evening Post“ den gestern von uns des näheren erwähnten drohenden Artikel des „Standard“ wie folgt: „Das Wort „Flibustier“ hat eine ganz bestimmte Bedeutung. Wie der „Standard“ wissen wird, bezeichnet es jemanden, der sich gewaltsam in den Besitz des Gebiets seines Nachbarn zu setzen sucht. Es ist erstaunlich, daß das Haupt-Toryorgan solch einen Charakter einem Lande zuschreiben kann, welches wiederholt fremdes Gebiet abgelehnt hat, das ihm die Wege friedlicher Unterhandlungen angeboten wurde. So weit es Canada betrifft, so erlauben wir uns zu erklären, daß niemand jemals an eine gewaltsame Annexion auch nur des kleinsten Stückchens seines Gebiets gedacht hat. Wenn aber der „Standard“ ein schlechter Ausleger unserer Absichten ist, dann sollte er dies wenigstens nicht mit Bezug auf unsere Intelligenz sein. Wäre unter uns die geringste Absicht zur Freibeuterei vorhanden, dann würde man dies in der Annahme von Mitteln zum Zweck erkennen. Wir würden im Verhältniß mit unseren Mitteln und dem im Auge habenden Ziele Vorbereitungen treffen.“

Mehrere andere amerikanische Journale erörtern die Kriegsbereitschaft der Vereinigten Staaten, nicht im Hinblick auf einen Angriff, sondern auf Vertheidigung, und einstimmig kommen sie zur Schlußfolgerung, daß die Vereinigten Staaten der Gnade jeder Seemacht anheimgegeben sind und völlig unvorbereitet für einen Krieg.

Aus **Ottawa** wird unterm 4. d. telegraphisch gemeldet: „In Verbindung mit dem Fischereistreit ist Ihrer Majestät Schiff „Caroline“ nach San Juan beordert worden, um die Vertheidigungswerke der Meerenge von Fucas, die einen Theil der britischen und amerikanischen Grenzlinien bilden, zu inspiciren.“

Verbannung des Oberhauptes der Miriditen.

Daß die Pforte sich neuestens in Folge der Agitationen in Albanien und Macedonien zu größerer Wachsamkeit genöthigt sieht, beweisen schon ihre in jenen Gebieten angeordneten Truppenverstärkungen. Aber auch bezüglich der Vorgänge unter den Miriditen scheint die Pforte dem Landfrieden nicht zu trauen. Damit hängt es wohl zusammen, daß, wie der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, der ehemalige Miriditenfürst Prenk Bib Doda nach Asien geschickt worden ist, um dort einen officiellen Posten zu übernehmen. Es handelt sich offenbar um die Exilirung Bib Dodas, damit ihm eine Verbindung mit den Miriditen, deren Oberhaupt er war, unmöglich gemacht werde.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Sept. Ueber den Zeitpunkt der **Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin** steht noch nichts fest; man glaubt indessen, daß dieselbe sich mindestens noch acht bis zehn Tage verzögern möchte, und schließt dies daraus, daß die Ankunft des Chefs der Kanzlei des Reichskanzlers, Geh. Rath Dr. v. Rottenberg, erst im Laufe und die des Grafen Herbert Bismarck erst zu Ende der nächsten Woche erwartet wird. In Berlin wird der Reichskanzler nur einen ganz kurzen Aufenthalt nehmen und von hier direct nach Varzin reisen, wo er, wie bekannt, den Besuch des Grafen Kalnoky empfangen wird.

* [**Die Kaiserin Friedrich**] wird, der „Fr. Z.“ zufolge, den Ankauf der **Villa Reiß** in Cronberg wahrscheinlich unterlassen, weil für die angrenzenden Grundstücke (darunter eines, welches 50 000 Mark Werth haben soll) 140 000 Mark gefordert werden.

* [**Die Kaiserin Friedrich**] wird, nach einem Londoner Telegramm der „Br. Ztg.“, von ihrer Mutter im Oktober in Balmoral zum Besuch erwartet.

* [**Zu der Verlobung der Prinzessin Sophie**] mit dem Kronprinzen von Griechenland schreibt die „Post“, die Idee dieser Verbindung sei schon im vorigen Sommer an den Kaiser Friedrich gebracht „und von diesem wie von der Mutter“ günstig aufgenommen worden. Vorerst sollte aber beiden jungen Herrschaften Gelegenheit gegeben werden, sich kennen zu lernen. Im März kam

der Kronprinz nach Berlin und stand in intimem Verkehr mit der Familie Kaiser Friedrichs. Im Laufe des Sommers kam er wiederholt nach Berlin und Potsdam, und so entspann sich zwischen der Prinzessin und dem Kronprinzen eine gegenseitige Herzensneigung, die mit der Verlobung ihre Legitimirung erhielt. Die letzte Anwesenheit des Königs von Griechenland und des Königs von Dänemark, des Vaters und des Großvaters des Bräutigams, scheint auf den Fortgang dieser Familienangelegenheit nicht ohne Einfluß gewesen zu sein. Beide hatten bei ihren Besuchen in Schloß Friedrichskron Gelegenheit, die Prinzessin und ihre von allen, die in persönlichen Verkehr mit ihr getreten waren, einstimmig anerkannten Eigenschaften des Herzens, die Lieblichkeit ihres Wesens und die reizende Anmuth ihrer äußeren Erscheinung kennen zu lernen. Am Montag Mittag begab sich der Kronprinz von Griechenland zu dem Kaiser nach dem Marmor-Palais. Darauf besuchte der Kaiser der Kaiserin Friedrich einen Besuch in Friedrichskron und nahm mit seiner Mutter und seinen Schwestern das Frühstück ein. Dann kam der Kronprinz von Griechenland, und nun fand im allerengsten Familienkreise das Verlöbniß statt. Alsdann erging im Laufe des Nachmittags die Mittheilung an den Minister des königlichen Hauses und von diesem zur Veröffentlichung im „Staatsanzeiger" an den Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister v. Bötticher. Im Laufe des Nachmittags fuhren die Neuverlobten nach Schloß Babelsberg zur Großmutter, der Kaiserin Augusta.

* [Der Bundesrath] wird, nach der „Kreuzzeitung", in den letzten Tagen dieses Monats seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen. Im September wird wahrscheinlich nur eine Sitzung abgehalten werden; die regelmäßigen Sitzungen dürften erst um Mitte Oktober ihren Anfang nehmen.

* [Moltkes Dank.] Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht nachstehendes Schreiben:

„Creisau, den 3. September 1888.

Aus Anlaß des Gedenktages sind mir so zahlreiche schriftliche und telegraphische Glückwünsche zugegangen, daß es mir unmöglich ist, dieselben einzeln zu beantworten. Ich bitte daher, auf diesem Wege allen, die meiner freundlich gedachten, meinen herzlichen Dank aussprechen zu dürfen.

Graf Moltke, Feldmarschall."

* [Herr v. Bennigsen und der Welfenfonds.] Wie die „Frkf. Ztg." erinnert, faßte vor mehreren Jahren der hannover'sche Provinziallandtag, dessen Mehrheit nationalliberal und gouvernemental ist, einstimmig den Beschluß, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß der sog. Welfenfonds, d. h. das Gesetz über die Beschlagnahme und Verwendung der dem Welfenhause zuerkannten sechszehn Millionen Thaler, aufgehoben werde. Im Provinziallandtag saß damals auch Herr von Bennigsen, er hat durch seine Abstimmung für den Antrag bekundet, daß die fortgesetzte Verwendung der Zinsen jenes Fonds „zur Abwehr feindlicher Bestrebungen des Königs Georg und seiner Erben" die Interessen der Provinz Hannover schädige. Jetzt an die Spitze der Verwaltung der Provinz gestellt und damit berufen, das Wohl und Gedeihen derselben zu fördern, werde Herr von Bennigsen, so meint das Frankfurter Blatt, nicht umhin können, bei dem Ministerium die Aufhebung des Welfenfonds in Anregung zu bringen, und seine Stimme werde gewiß schwerer in Gewicht fallen, als vordem diejenige des Landesdirectors. „Der Provinziallandtag besitzt wohl gern, seinen früheren Beschluß zu wiederholen, da er die Sicherheit hat, ihn jetzt in die Hände eines Mannes niederlegen zu können, dessen Zustimmung keinem Zweifel unterliegen kann. Herrn v. Bennigsen aber kann die Gelegenheit, der Welt zu zeigen, daß die preußische Staatsleitung durch seine Berufung in ein hohes Amt ihre Hinneigung zu einer gemäßigt liberalen Politik bekundet hat, nur willkommen sein, von der guten Einführung, die in der Beseitigung des ominösen Fonds liegen würde, ganz zu schweigen."

* [Hauptmann v. François.] Die „Magd. Ztg." meldete vor einigen Tagen, daß Hauptmann v. François von seiner im Dezember 1887 nach dem Togogebiete im Auftrage des Reiches unternommenen Expedition bereits im September zurückkehren werde. Dazu bemerkt die „Kreuzztg.": Einen Widerspruch hat diese Meldung nicht gefunden, sie kann daher wohl nicht bezweifelt werden. Die Thatsache ist aber auffällig, da Hauptmann v. François sich vor seiner Abreise auf eine Dauer von drei Jahren verpflichtet hatte. Wenn er jetzt nach nicht ganz einjähriger Thätigkeit schon zurückkehrt, so muß eine besondere Veranlassung vorliegen.

* [Italienische Postbeamte in Deutschland.] Seit einigen Tagen verweilen in Berlin zwei höhere italienische Postbeamte, die Herren Pirrone Carlo, Inspector des Central-Postamts in Rom, und Luigi Chiapulli, General-Postdirections-Secretär, um sich im Auftrage der königlich italienischen Postverwaltung mit den deutschen Posteinrichtungen, namentlich mit dem Post-Zeitungswesen, bekannt zu machen.

* [„Spionenfang."] Aus Paris wird der „Voss. Ztg." gemeldet: In Bourgoin wurden zwei angebliche deutsche Spione verhaftet, die sich bei näherer Untersuchung als ein Naturforscher und ein Abgeordneter aus Ungarn entpuppten, welche Reblaus-Beobachtungen obliegen.

* [Stolz will ich den „Spanier"!] Wie antisemitische Blätter berichten, mußte bei dem Sedanfest der „conservativen Vereine der Luisenstadt", welches in der „Neuen Welt" stattfand, die Festrede ausfallen, da der Abg. Cremer sich weigerte, von derselben Bühne herab zu sprechen, auf der Jongleure auftreten. Die Weigerung des Herrn Cremer rief um so mehr Mißstimmung hervor, als man wußte, daß zwei Tage früher derselbe bei Publikums keinen Anstand genommen, eine Specialitätenbühne zu betreten.

Stettin, 5. Septbr. Gestern Abend fand im Saale der Grünhof-Brauerei „Bock" eine Versammlung des hiesigen conservativen Vereins statt, in welcher Herr Hofprediger Stöcker einen Vortrag über das Thema: „Die Erneuerung des deutschen Reichs, eine Gabe und eine Aufgabe" hielt. Die Versammlung, die den weiten Saal gedrängt füllte, bestand zum kleineren Theil aus der hiesigen Gefolgschaft des Herrn Stöcker, die aber wohl vollzählig am Platz war und die Ausführungen des Redners an vielen Stellen mit lebhaftem Beifall begleitete. Was die Rede des Herrn Stöcker selbst betrifft, so bestand sie aus den bei ihm gebräuchlichen Phrasen, denen diesmal merkwürdig wenig Kraftausdrücke und Schlagworte beigemischt waren, so daß jeder unbefangene Zuhörer bei dem sonstigen Mangel an innerem Gehalt immer wieder von einem Gefühl der Langweile beschlichen werden mußte. Recht lange ließ Herr Stöcker auch seine Anhänger auf das warten, was sie eigentlich von dem Propheten des Antisemitismus am liebsten hören mochten; erst kurz vor dem Schluß seiner Rede suchte er in seiner bekannten brüderlich-christlichen Weise den Satz zu erläutern, daß „unser deutsches Volk viel zu tief unter dem Einfluß des Judenthums stehe". Nebenbei sprach er noch sehr geringschätzig von Herrn Mackenzie und sehr anerkennend von Herrn v. Treitschke.

Halle a. S., 5. Sept. In der heutigen **ersten öffentlichen Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins**, welcher ein Festgottesdienst voranging, wurde dieselbe seitens des Kirchenregiments durch den Vicepräsidenten des evangelischen Ober-Kirchenraths, General-Superintendenten D. Brückner, begrüßt, seitens der königl. Staatsregierung durch den Oberpräsidenten v. Wolff, gleichzeitig im Namen des ebenfalls anwesenden Oberpräsidenten v. Diest aus Merseburg. Prof. Beyschlag überbrachte die Grüße der Universität Halle. Generalsuperintendent Schulz und Consistorialrath Schott diejenigen der Provinzialkirche und des Consistoriums. In dem von dem Schriftführer v. Criegern erstatteten Bericht wurde eine erfreuliche Steigerung der Vereinsthätigkeit an allen Orten constatirt. Die Gesammteinnahme betrug über 900 000 Mk., 100 000 Mk. mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Theilnehmer an der Versammlung von auswärts ist seit gestern noch erheblich gestiegen.

Halle a. S., 5. September. Die 42. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins beschloß das nachstehende Huldigungs-Telegramm an den Kaiser zu senden:

„Die 42. Hauptversammlung des Gesammtvereins der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung gestattet sich, in tiefer Trauer der beiden erlauchten Protectoren gedenkend, welche Gottes geheimnißvolle Fügung im letzten Jahre uns und dem deutschen Volke nahm, ihrem allergnädigsten neuen Protector in Dankbarkeit und wärmstem Vertrauen ihre ehrerbietigste patriotische Huldigung zu Füßen zu legen; sie bringt zugleich Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät und durchlauchtigsten Gemahlin ihre innigsten Segenswünsche dar zu dem von der ganzen deutschen Nation mitgefeierten Weihetage der Taufe des jüngsten Hohenzollernsprossen Oskar, Carl, Gustav Adolf. Es ist uns eine Freude und ein Stolz, daß er denselben Namen trägt mit unserem Glaubens- und Liebeswerke.

Geh. Kirchenrath Prof. D. Gustav Adolf Fricke aus Leipzig, Prof. D. W. Beyschlag aus Halle."

Hamburg, 3. Sept. Ein **neuer Strike** brach heute Morgen am Reiherstieg bei den Ewerführerbaasen Harms und Consorten aus. Die dort beschäftigten Ewerführer erhielten kürzlich eine Lohnaufbesserung und nun wollten die dort nur temporär mitbeschäftigten Schiffer, welche daselbst laden und entladen, denselben Lohn beanspruchen, welcher ihnen aber verweigert wurde, in Folge dessen auch die meisten Ewerführer die Arbeit niederlegten. Andere Arbeiter, die herangezogen waren, bedrohten sie und suchten sie an ihrer Arbeit zu verhindern. Die Hafenpolizei, welche um Assistenz angegangen war, machte bei der Polizei am Stadthause sogleich Anzeige, welche nun wohl diejenigen schützen wird, welche arbeiten zu wollen erklären. Man ist auf den Ausgang dieses Strikes gespannt.

München, 5. Sept. Die **Königin von Portugal**, welche vorgestern Abend hier eintraf, ist heute nach Sigmaringen weitergereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Sept. Die **Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar** ist gestern Abend aus Gastein hier eingetroffen, von dem Botschafter Prinz Reuß und dessen Gemahlin am Bahnhofe empfangen worden und hat sich mit denselben nach Mauer begeben.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Sept. Der **Zar** hat, wie man der „M. Z." berichtet, hierher mitgetheilt, daß er in diesem Jahre das dänische Königspaar nicht mehr besuchen werde.

Serbien.

Belgrad, 4. Sept. Das **Consistorium** hat dem Königspaar officiell angezeigt, daß es seine Verhandlungen über die **Ehescheidung** bis zum 2. Dezember vertagt habe. Man erwartet am Natalientag allgemeine Kundgebungen. Die Regierung wird nur im äußersten Falle einschreiten.

Rußland.

Petersburg, 5. Sept. Der **Kaiser und die Kaiserin** sind heute Nachmittag mit größerem Gefolge **nach Südrußland abgereist**. Dem „Grashdanin" zufolge wird die Reise über zwei Monate dauern und bis zum Kaukasus gehen.

Amerika.

Washington, 4. Sept. Im Senate wurde heute von Cullom eine **Bill zur Unterdrückung von sogenannten Trustverbindungen** eingebracht. Nach derselben sollen alle Gelder, welche dazu dienen, den Werth der Artikel zu steigern, die den Gegenstand von Trustverbindungen bilden, beschlagnahmt und confiscirt werden. (W. T.)

Von der Marine.

* Wie schon telegraphisch gemeldet, beabsichtigt der **Kaiser** dem Schlußmanöver des **Panzergeschwaders** beizuwohnen. Wie jetzt bestimmt ist, trifft der Kaiser zu diesem Zwecke am 12. September in Wilhelmshaven ein.

Kiel, 6. Septbr. (Privat-Telegr.) Die Hofyacht „**Hohenzollern**" (Commandant Prinz Heinrich) ging heute früh 7 Uhr nach Bremerhaven ab.

* Das Kanonenboot „**Wolf**" ist am 5. September in Shanghai eingetroffen.

Am 7. Septbr.: S.-A. 5.19, U. 6.36. **Danzig, 6. Sept.** M.-A. b. Tage. M.-U. 7.29.

Wetteraussichten für Freitag, 7. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich warme Witterung, sonnig heiter und veränderlich wolkig, schwache bis mäßige Winde, angenehme Luft, zum Theil bedeckt, Trübung und Regenfall. Nachts und früh nebeldunstig.

* [**Getreidetarife.**] Wie die Marienburg-Mlawkaer Bahn heute in dieser Zeitung bekannt macht, treten vom 18. Oktober ab verschiedene Special-Exporttarife für Getreide etc. von russischen Bahnen über Mlawa nach Danzig und Neufahrwasser außer Kraft.

* [**Central-Bahnhof und Erweiterung der Festungswerke.**] Wie verlautet, befindet sich jetzt bei der königl. Eisenbahn-Verwaltung ein Project in den Vorstadien der Berathung, das die Erbauung eines Centralbahnhofes für unsere Stadt nach dem Muster des Magdeburger Bahnhofes zum Gegenstande hat. Die Ausführung dieses allerdings sehr wünschenswerthen Projects würde natürlich noch in einiger Ferne stehen, da, wie wir schon erwähnt haben, erst umfangreiche Festungsbauten, welche die Einbeziehung des Hagelsberges in die innere Befestigungslinie zum Zwecke haben, hergestellt werden müssen, ehe mit der Niederlegung der Wälle und damit Freimachung des Terrains für den Centralbahnhof begonnen werden kann. Der erwähnte Festungserweiterungsbau am Olivaerthore dürfte ungefähr zwei Jahre in Anspruch nehmen. Es wird dann auch die Frage der Oertlichkeit für den neuen Bahnhof zur Entscheidung kommen.

* [**Die amerikanische Corvette „Enterprise"**], welche Montag Nachmittag von hier abging, ist gestern in Stettin angekommen, wo dieselbe ebenfalls einige Zeit verbleiben wird.

* [**Wolkenbruch.**] Während hier und auf der Strecke bis Oliva gestern Nachmittag kein Tropfen Regen fiel, ging zwischen 3 und 4 Uhr über Zoppot ein förmlicher Wolkenbruch nieder, der dort in wenigen Augenblicken die Gärten in Seen verwandelte und abschüssige Wege wieder vielfach durch Ausrisse beschädigte. Glücklicherweise hielt das Unwetter nur etwa eine Viertelstunde lang an. Wahrscheinlich ist es der Ausläufer eines in der Ferne vorübergezogenen Gewitters gewesen.

* [**Ueberschwemmungsschaden an der Eisenbahn.**] In Folge der Ueberschwemmung der Eisenbahnstrecke Marienburg-Elbing bedingte es die Sicherheit des Betriebes, nachdem mit dieser Strecke der Verkehr wieder aufgenommen worden war, daß diese Strecke von den für die Personenbeförderung bestimmten Zügen mit bedeutend ermäßigter Geschwindigkeit befahren wurde. Nachdem nun bereits seit einigen Wochen die Personenzüge mit ihrer ursprünglich festgesetzten Fahrgeschwindigkeit auf der Strecke Elbing-Grunau cursiren, ist mit dem gestrigen Tage von der zuständigen Eisenbahnbehörde die Strecke Elbing-Grunau zum Passiren auch der Courierzüge mit der für dieselben festgesetzten Fahrgeschwindigkeit für betriebssicher erklärt. Demnach hat die Eisenbahnverwaltung über 5 Monate mit den Folgen der furchtbaren Ueberschwemmung zu thun gehabt.

* [**Von der Weichsel.**] Plehnendorf, 6. Sept.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,48, Unterpegel 3,48 Meter.

* [**Postalisches.**] Von jetzt ab können im Verkehr mit der Republik **Salvador** Postpackete außer nach der Hauptstadt San Salvador auch nach La Libertad, Santa Tecla, Armenia, Sonsonate Acajutla, Cojutepeque und San Vicente versandt werden.

* [**Lagerfrist der Postaufträge.**] Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß Vermerke auf Postaufträgen, durch welche eine beliebige Abkürzung der siebentägigen Lagerfrist beabsichtigt ist, wie „nach drei Tagen zurück" oder „nach zwei Tagen zum Protest" u. s. w., oder unbestimmte Vermerke, wie „Protest", „mit Protest", „mit Protest zurück", seitens der Postanstalten nicht berücksichtigt werden. Vielmehr sind dieselben gehalten, bei allen jenen Postaufträgen, auf welchen nicht durch den entsprechenden bestimmten Vermerk des Absenders „Sofort zurück" oder „Sofort an N. N." oder „Sofort zum Protest", eine nach der Vorschriften der Posttransportordnung zulässige anderweitige Behandlung, nämlich die sofortige Rücksendung oder die sofortige Weitergabe an eine andere Person bezw. zur Protesterhebung verlangt worden ist, die siebentägige Lagerfrist einzuhalten.

* [**Schwurgericht.**] Zum Vorsitzenden für die nächste Schwurgerichtsperiode, welche Ende September beginnt, ist Hr. Landgerichtsrath Kanter ernannt worden.

* [**Gautag der Radfahrer.**] Der Gauverein Danzig des deutschen Radfahrer-Bundes wird am 16. Sept. in Marienburg seinen „Gautag" abhalten.

* [**Vortrag über die Bauchrednerkunst.**] Mit einem interessanten und mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrage wußte Herr Otto Meyer gestern seine zum größten Theile aus Aerzten bestehenden Zuhörer zu fesseln. Nachdem der Vortragende zuerst darauf hingewiesen hatte, daß die Bauchrednerkunst eine uralte und namentlich im Alterthum von Priestern und Magiern vielfach zur Täuschung des Volkes angewendet worden sei, ging derselbe auf das Bauchreden näher ein, indem er eine Reihe sehr gelungener Proben zum Besten gab. Es ist das Verdienst des Herrn Meyer, die irrige Ansicht vieler Physiologen, daß das Bauchreden inspiratorisch vorgetragen werde, berichtigt zu haben, indem er den Nachweis führte, daß das Bauchreden mit exspiratorischer Stimme ausgeübt werde. Mit dieser Erkenntniß ist aber für das Erlernen der Bauchrednerkunst viel gewonnen, denn der inspiratorische Vortrag erfordert starken Luftverbrauch und damit eine starke Anstrengung des Redners, während beim exspiratorischen Vortrag weniger Luft verbraucht wird, als beim gewöhnlichen Sprechen. Durch ein Experiment wurde festgestellt, daß Herr Meyer nach einer starken Athmung mit gewöhnlicher Stimme 12 Secunden, mit Bauchrednerstimme 22 Secunden sprechen konnte. Allerdings wird dieser Vortheil des geringeren Luftverbrauches dadurch wieder aufgehoben, daß der Bauchredner bedeutend langsamer sprechen muß, als derjenige, welcher mit natürlicher Stimme redet. Die Veränderungen der Kehlkopforgane sind beim Bauchreden so charakteristische, daß ein Physiolog in seinem von Herrn Meyer verlesenen Gutachten erklärte, er würde, ohne die Stimme selbst zu hören, sofort durch den Kehlkopfspiegel erkennen, ob mit Bauchredner- oder mit gewöhnlicher Stimme gesprochen werde. Als Hauptursache für den eigenthümlichen gepreßten Klang der Bauchrednerstimme wurde von den meisten Beobachtern die gänzliche Absperrung der Nasenrachenräume und die Veränderung an der Stimmritze, die zu zwei Dritteln unpassirbar ist, bezeichnet. Der Redner gab sodann einige praktische Winke zur Erlernung der Bauchrednerkunst, die er nach seiner Methode unter Garantie in einer Stunde zu lehren sich anheischig macht. Am leichtesten lernen Leute, die eine höhere Stimmlage haben. Bassisten nimmt er nicht gern als Schüler an. Beim Bauchreden kommt es vor allem darauf an, daß die Zuhörer den Mund des Redners nicht sehen können, da sonst die Täuschung, wie dieses an verschiedenen Beispielen gezeigt wurde, sofort verloren geht. Um die Illusion zu erhöhen, wendet man kleine Kunstgriffe an, man öffnet eine Thür, Fenster oder Ofenklappe; vor allem aber ist es nöthig, Frage und Antwort schnell aufeinander folgen zu lassen. Die Bauchrednersprache ist eine Falsetsprache und liegt genau eine Octave höher als die natürliche Sprache. Manche Consonanten lassen sich schwer aussprechen, diese muß man geschickt vermeiden lernen, und z. B. nicht „ich komme schon", sondern „ich komme gleich" sagen, da „sch" zu den schwierigsten Buchstaben der Bauchrednerkunst gehört. — Nachdem der Vortrag beendet war, wurden von den anwesenden Aerzten mit dem Kehlkopfspiegel an Hrn. Meyer eingehende laryngoskopische Untersuchungen vorgenommen.

* [**Viehmarkt in Grunau.**] Am 13. und 27. Septbr., ferner am 11. und 25. Oktober und am 8. November d. J. werden in Grunau die üblichen Viehmärkte abgehalten werden.

[**Polizeibericht vom 6. Septbr.**] Verhaftet: 1 Seiltänzer wegen Diebstahls, 1 Kellner wegen Unterschlagung, 4 Obdachlose, 1 Dirne. — Gestohlen: 65 kg. Schweinefleisch. — Verloren: Auf dem Wege vom Johannisthor nach dem Regierungsgebäude eine Papierrolle, enthaltend: 1 Bandmaß mit mm.-Eintheilung und Bezeichnung der Minimallänge der fangbaren Fische, 1 Zeichnung zur Eintheilung vorbezeichneten Bandmaßes; abzugeben auf der Polizei-Direction.

Z. **Zoppot**, 6. Sept. Gestern wiederhallte unser Wald in der Nähe des Großen Sternes von lustigem Kinderschrei und fröhlichen Gesängen. Unsere **Schule** feierte das des schlechten Wetters wegen schon einmal aufgeschobene **Sedanfest** und es ließ sich die muntere Schaar durch die Regenschauer, die auch diesmal nicht ausblieben, in ihrer Lust und Freude nicht stören. Und mit der Jugend freute sich das zahlreich erschienene Alter. Turnreigen, Wettläufe und andere Spiele wechselten mit vorzüglich executirten Gesangsvorträgen ab. Eine Ansprache des Hauptlehrers J., in welcher er der Bedeutung des Tages und des großen Verlustes, den uns das Jahr 1888 gebracht, in warmen Worten gedachte, bildete den Schluß des Festes. — Am Sonnabend wird im Kurhause die letzte Reunion abgehalten und es schließt damit die Reihe der diesjährigen **Saisonvergnügungen.**

H. **Von der Danziger Höhe**, 5. Sept. Vor einiger Zeit wurde dem Besitzer H. Seelaff aus Jetau ein ganzes Fuhrwerk — zwei werthvolle Pferde nebst Rungenwagen — auf dem Wege von Jetau nach Danzig „geraubt". Der das Fuhrwerk führende Knecht St. gab an, in der Nähe Danzigs sei er von einem fein gekleideten Manne überfallen und überwältigt worden, worauf derselbe das Fuhrwerk entführt habe. Diese Angaben fanden aber wenig Glauben, weil der Knecht auch nicht eine einzige Spur, die auf einen Kampf schließen ließ, nachweisen konnte. Dazu stellte sich noch heraus, daß derselbe sich bei seiner Dienstherrschaft verschiedene Veruntreuungen hatte zu Schulden kommen lassen. Der Dieb des Fuhrwerks ist nun bereits inhaftirt. Derselbe, heimathlich in Mocker bei Thorn, soll sein räuberisches Gewerbe schon seit langer Zeit betrieben haben. Die jetzigen Inhaber des G.'schen Fuhrwerks sind auch bereits ermittelt. Ein Pferd hat ein Droschkenbesitzer in Thorn, das andere ein Eigenthümer in Schönwalde bei Thorn, den Wagen dagegen hat noch der erste Abnehmer, ein Geschäftsmann in Mocker. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft war Herr S. zu den betreffenden Inhabern behufs Feststellung seines Eigenthums gereist. Ob der Knecht mit den Dieben unter einer Decke gespielt hat, hat sich noch nicht genau feststellen lassen.

r. **Marienburg**, 5. Sept. Im hiesigen kgl. Seminar fand heute die diesjährige **amtliche Bezirks-Lehrerconferenz** statt, zu welcher sich ca. 300 Lehrer und eine Anzahl von Kreis- und Lokalschulinspectoren eingefunden hatten. Als Vertreter der Regierung waren die Herren Regierungsrath Dr. Flügel und Ober-Regierungsrath Fink-Danzig erschienen. Nach dem einleitenden Gesang und der Begrüßung durch Herrn Seminardirector Schröder wurde in die Verhandlungen eingetreten. Zunächst referirte Hr. Seminarmusiklehrer Th. Schmidt über Musikunterricht und erläuterte die von ihm aufgestellten Thesen durch eine Lection mit den Kindern der Seminar-Uebungsschule, welche allseitigen Beifall fand und eine sehr lebhafte Debatte hervorrief. Um die Lehrer in noch erhöhtem Maße für die Hebung der Fischzucht zu interessiren, hielt darauf Hr. Dr. Seligo aus Danzig einen sehr fesselnden Vortrag über dieses für unsere Gegenden, deren Gewässer durch Ausrauben sehr fischarm geworden, sehr wichtige Thema, wobei er besonders hervorhob, daß es mit einiger Mühe sehr gut möglich sei, die Gewässer wieder ertragreich zu machen. Herr Regierungsrath Fink theilte dann noch mit, daß der westpreuß. Fischerei-Verein in der Fischbrut-Anstalt in Königsthal Curse in der Fischzucht für Lehrer begründen wolle. — Den Schlußvortrag hielt Herr Lehrer Rettig-Elbing über „J. Rousseau und die Philantropen in ihrer Verwandtschaft und Verschiedenheit". Der Conferenz folgte ein gemeinsames Mittagsmahl im Gesellschaftshause. — Bei Gelegenheit der am 23. September hier stattfindenden **Versammlung der freiwilligen Feuerwehren** der Umgegend werden verschiedene Neuheiten auf dem Gebiete des Löschwesens ausgestellt und zum Theil durch Modelle erläuterte instructive Vorträge aus dem Gebiete des Feuerlöschwesens gehalten werden.

Graudenz, 5. September. Die Zahl der **Droschken**, deren sich Graudenz erfreut, soll in den nächsten Tagen noch um einige vermehrt werden. Bei dieser Gelegenheit theilt der „Ges." als Curiosium mit, daß die **Nummern 7 und 13** als „Unglücksnummern" auf Antrag der Droschkenführer ausgemerzt sind, weil in den diese Nummern tragenden Fahrzeugen „niemand fahren will"! — Am Fuße unseres **Schloßberges**, wo bekanntlich durch Absturz von Erdmassen zwei Kinder verunglückten, wird jetzt eifrig bei Befestigungsbauten, namentlich durch Aufführung einer Futtermauer gearbeitet.

* Der Gerichts-Assessor **Glinski** in Thorn ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Zempelburg zugelassen worden.

Lauenburg, 4. Septbr. Wie die „Ztg. f. Hinterp." meldet, ist am Freitag das **Dominium Mallschütz** (Kreis Lauenburg) für den Preis von 90 000 Thalern an Herrn v. d. Marwitz, früher auf Felstow, verkauft worden. Mallschütz umfaßt ein Areal von ca. 6000 Morgen, darunter 4000 Morgen Wald.

M. **Stolp**, 5. September. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute wider den des **Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz** angeklagten Wurstmacher Carl Staschke von hier. Ende April und Anfang Mai cr. hatte Staschke von dem Agenten Beier der Stargarder Schweineversicherungsgesellschaft 2 Schweine gekauft zu einem äußerst geringen Preise (15 und 18 Mark) und das Fleisch, welches nach den Aussagen der vernommenen Herren Sachverständigen in hohem Grade gesundheitsschädlich war, an seine Kundschaft, theils zu Klopsen verarbeitet und theils in Stücken, verkauft. Staschke hatte die Schweine von Beier, welcher letztere dieselben wegen Krankheit von Versicherungsnehmern überwiesen erhalten hatte, in ausgeschlachtetem Zustande erhalten, dabei zwar bemerkt, daß die Lunge geschwürig war, indeß das Fleisch nicht durch einen Sachverständigen untersuchen lassen. Letzteren haben nun ihnen polizeilich übergebene Fleischstücke von dem im Mai geschlachteten Schwein zur Untersuchung vorgelegen, bei welcher sie zu obigem Ergebniß gelangten. Staschke wurde heute von der Strafkammer wegen fahrlässigen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. In einem Falle erfolgte Freisprechung. Bemerkenswerth bleibt, daß nach den in der Verhandlung gemachten Angaben die Stargarder Schweineversicherungs-Gesellschaft ihren Agenten zur Pflicht macht, versicherte Thiere, welche irgendwie verdächtig sind, zu jedem Preise im Interesse der Gesellschaft zu veräußern.

* Dem Director der Kunstakademie zu Königsberg, Prof. **Steffeck** ist das Commandeurkreuz 2. Klasse und dem Maler und Professor **Knorr** zu Königsberg das Ritterkreuz 2. Klasse des braunschweigischen Hausordens Heinrichs des Löwen verliehen worden.

Insterburg, 4. Septbr. Der bereits 14jährige Knabe Gerhardt, welcher ein Jahr hindurch am Confirmandenunterricht theilgenommen hat, konnte, wie die „Ostdeutsche Volkszeitung" schreibt, auch am vergangenen Sonntag **nicht eingesegnet werden**, da er keinen Taufschein besitzt. G. ist hier vor Errichtung der Civilstandsregister geboren und soll in der lutherischen Kirche getauft sein, allein in den Kirchenbüchern ist nichts vermerkt und Taufzeugen sind nicht mehr vorhanden. Nun ist guter Rath theuer, da ohne eine Geburtsurkunde niemand eingesegnet, getraut, Soldat werden darf 2c. Die Angelegenheit soll dem Ministerium zur Entscheidung unterbreitet werden.

Memel, 4. Septbr. Heute Morgen kam hier die **Fregatte „Blücher"** (Commandant Capitän zur See v. Ahlefeldt) in Sicht. Ein Lootsenboot war in See und ging an das Schiff heran, die Annahme eines Lootsen wurde jedoch von dem Commandanten abgelehnt. „Blücher" blieb kreuzend auf See und suchte dort ein Manöverfeld für Torpedoübungen. (M. D.)

Vermischte Nachrichten.

* [**Ein Schwindler in Barcelona.**] Von Chemnitz aus werden die deutschen Kaufleute gewarnt, auf die Lockungen eines spanischen Schwindlers hineinzufallen, der in größeren deutschen Zeitungen seit kurzer Zeit Stellungen in Barcelona mit 2000—2400 Franken Gehalt und Reisevergütung ausbietet. Die Personen, welche sich melden, haben dem Spanier 5 Mk. einzusenden, und damit ist für diesen die Sache erledigt. Wie es scheint, sind bereits zahlreiche Personen auf den Leim

gegangen, wie aus den Briefen zu schließen ist, die der Schwindler sich regelmäßig in Barcelona unter einer Deckadresse abholt. Seitdem dortige deutsche Kaufleute auf ihn aufmerksam wurden, scheint er vorsichtiger geworden zu sein, immerhin mag eine Warnung am Platze sein.

Paris, 5. Sept. Weiteren Nachrichten zufolge beträgt die Zahl der bei dem Eisenbahn-Unfall bei Dijon umgekommenen Personen 12 und die der Verwundeten etwa 40.

London, 4. Septbr. Die Sängerin Adelina Patti traf gestern, von ihrer amerikanischen Rundreise zurückkehrend, in Plymouth ein. Ihre beabsichtigten Vorstellungen in Rio de Janeiro mußten aufgegeben werden, weil dort das gelbe Fieber herrscht und sich einige Mitglieder der Truppe in Folge dessen weigerten, in der brasilianischen Hauptstadt aufzutreten. Frau Patti gedenkt bis zum November auf ihrem Schlosse in Wales zu verweilen und im nächsten März nochmals Süd-Amerika zu besuchen.

Hochwasser.

Dresden, 5. Septbr. Starkes Hochwasser der Elbe. Der Pegelstand ist gegenwärtig 2.10 Meter über Null; man erwartet bis Abends ein weiteres Steigen um 1 Meter.

Sprottau, 5. Septbr., früh. Der Wasserstand des Bober beträgt heute Mittag 12 Uhr 2⁷/₁₀ Meter. Die Boberau ist theilweise unter Wasser.

Sprottau, 5. Septbr., Abends 7 Uhr. Das Wasser des Bober fällt.

Wien, 5. Septbr. Wie die Morgenblätter melden, richtete das Hochwasser in Ober-Oesterreich große Verheerungen an. In Ried, Obernberg, Waizenkirchen, Aurach und Pigarting drang das Wasser in die Häuser ein, überschwemmte die Felder und schwemmte alle eingeheimsten Feldfrüchte weg. Zahlreiche Brücken wurden fortgerissen, der Verkehr ist vielfach unterbrochen. Die Ortschaften Schwertberg und Josefsthal sind förmlich mitgenommen. Aus Böhmen liegen ähnliche Meldungen vor. Der Kaiser besichtigte daselbst die verwüsteten Stadttheile und spendete für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten 5000 Fl. In Preßburg riß das Hochwasser ein mit Früchten beladenes verankertes Schleppschiff weg; mehrere Dampfer wurden beordert nachzufahren.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 2. September. Die Thingvallagesellschaft hatte vor einigen Tagen an die Hamburger Rhederei des deutschen Dampfers „Wieland" das Ersuchen gerichtet, ihre Unkostenrechnung einzureichen für die Beförderung der Passagiere des Dampfers „Thingvalla" und der Geretteten von dem gesunkenen Dampfer „Geiser". Die Rhederei des „Wieland" hat jede Bezahlung abgelehnt, weil sie sich glücklich schätze, daß ihr Dampfer „Wieland" zu der Rettung so vieler Menschenleben beitragen konnte, indessen der Thingvalla-Gesellschaft anheimgegeben, falls ihr der Schaden durch die Assecuradeure ersetzt wird, den auf den „Wieland" entfallenden Antheil für die Hinterbliebenen der Verunglückten vom Dampfer „Geiser" zu verwenden.

Norderney, 29. August. Der starke Weststurm der vorigen Nacht warf die auf der Fahrt von Groningen nach Bremen begriffene Tjalk „Vallande" auf den hiesigen Strand. Das Schiff ist leck geworden, so daß erst die Ladung gelöscht und das Schiff gehoben werden muß.

Gibraltar, 2. Sept. Von dem in Folge von Collision mit einem anderen Dampfer gesunkenen Dampfer „Sparrobrook" ist nur ein Theil der Besatzung (11 Mann), dessen Untergang man befürchtete, gerettet worden.

Newyork, 25. August. Ueber den gemeldeten Zusammenstoß des Dampfers „City of Chester" mit dem Dampfer „Oceanic" in der Bai von San Francisco wird folgendes Nähere berichtet: Bei dem Zusammenstoß wurde der Bug der „City of Chester" von der Mitte bis zum Hintertheil vollständig demolirt, so daß der Dampfer sofort mit Mann und Maus zu sinken begann und zehn Minuten darauf unterging. Die Scenen, welche sich bei der Katastrophe abspielten, sollen herzzerreißende gewesen sein. Man schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf ca. 35. Es wird behauptet, daß alle Umgekommenen hätten gerettet werden können, wenn die Mannschaft der „City of Chester" nicht den Kopf verloren und die Boote zur rechten Zeit in's Wasser gelassen hätte.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Halle a. S., 6. Sept. (Privat-Telegramm.) Die Liebesgabe der Gustav-Adolf-Stiftung im Betrage von 17 500 Mark fiel durch Abstimmung der Gemeinde Schwetz in Westpreußen zu.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Sept. 14,40, per Oktbr. 14,30, per Dezbr. 13,00, per März 13,10. Ruhig.

Hamburg, 5. Septbr. Kaffee good average Santos per Septbr. 92, per Dezbr. 62¹/₂, per März 60¹/₄, per Mai 60¹/₂. Fest.

Havre, 5. Septbr. Kaffee good average Santos per Septbr. 89,00, per Oktbr. 81, per Dezember 73,50. Alles behauptet.

Bremen, 5. Septbr. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Standard white loco 6,05 Br.

Frankfurt a. M., 5. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261⁵/₈, Franzosen 212⁷/₈, Lombarden 92⁷/₈, Galizier 176¹/₄, Aegypter 85,50, 4% ungar. Goldrente 84,40, 1880er Russen 84,10, Gotthardbahn 136,20, Disconto-Commandit 228,80, Dresdner Bank 142,20, Mecklenburger 93¹/₂, 4% griech. Monopolanl. 73,30. Fest.

Wien, 5. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,62¹/₂, 5% do. 97,75, do. Silberrente 82,60, 4% Goldrente 111,50, do. ungar. Goldr. 101,55, 5% Papierrente 91,25, 1860er Loose 133,50, Anglo 118,50, Creditact. 301,00, Galizier 211,00, Lemb.-Czern. 224,25, Pardub. 155,75, Nordwestbahn 165,75, Elbethalb. 190,00, Kronprinz-Rudolfbahn 189,50, Böhm. Westb. 325, Nordbahn 2485,00, Unionbank 216,00, Anglo-Aust. 114,75, Wien. Bankverein 109,50, ungar. Creditactien 306,00, deutsche Plätze 59,80, Londoner Wechsel 122,30, Pariser Wechsel 48,35, Amsterdamer Wechsel 101,00, Napoleons 9,71, Dukaten —, Marknoten 59,87¹/₂, russ. Banknoten 1,25⁵/₈, Silbercoupons 100, Länderbank 243,25, Tramway 230,00, Tabaksactien 116,00, Buschtehrader B. —, 1860er Loose 140,50.

Amsterdam, 5. Septbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Novbr. 235, per März 243. — Roggen loco fest, auf Termine fest, per Oktober 135—136, per März 141—142—143—142—143. — Raps per Herbst —. — Rüböl loco 29¹/₂, per Herbst 29¹/₄, per Mai 1889 29¹/₂.

Antwerpen, 5. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 20¹/₄ bez. und Br., per Oktbr. 20¹/₄ bez. 20¹/₂ Br., per Nov.-Dezbr. 19³/₄ bez. u. Br., per Januar-März 19³/₄ Br. Ruhig.

Paris, 5. Septbr. Getreidemarkt (Schluß-Bericht.) Weizen träge, per Septbr. 27,00, per Oktbr. 27,10, per Novbr.-Febr. 27,50, per Januar-April 27,80. Roggen behpt., per Septbr. 15,80, per Jan.-April 16,25. — Mehl träge, per Septbr. 59,80, per Oktbr. 60,30, per Nov.-Febr. 61,30, per Jan.-April 61,90. — Rüböl matt, per September 67,75, per Okt. 67,75, per Novbr.-Dez. 67,75, per Jan.-April 66,50. — Spiritus ruhig, per Septbr. 41,75, per Okt. 41,50, per Nov.-Februar 41,25, per Jan.-April 42,00. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Sept. (Schlußcourse.) 3¹/₂% amortisirbare Rente 86,75, 3% Rente 84,25, 4¹/₂% Anleihe 105,72¹/₂, italien. 5% Rente 97,45, österreichische Goldrente 93¹/₄, 4% ungar. Goldrente 84³/₄, 4% Russen de 1880 85,25, Franzosen 543,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 238,75, Lombard. Prioritäten 207,50, Convertirte Türken 15,15, Türkenl. —, Credit mobil. 405,00, 4% Spanier äuß. Anl. 75¹/₂, Banque ottomane 534,00, Credit foncier 1370,00, 4% unific. Aegypter 435,00, Suez-Actien 2250,00, Banque de Paris 850,00, Banque d'escompte 525,00, Wechsel a. London kurz 25,40, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⁵/₁₆, 4% privil. türk. Obligationen 425,00, Panama-Actien 267,50, 5 % Panama-Obligationen 250,00, Rio Tinto 575,00, Meridionalactien 790,00.

London, 5. Septbr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

London, 5. Sept. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23 740, Gerste 4340, Hafer 28 610 Qrts. Weizen fest, aber ruhig, fremder mitunter ¹/₂ Sh. theurer, übrige Artikel fest, mitunter anziehend.

London, 5. Sept. Consols 98³/₈, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 95⁷/₈, Lombarden 9¹/₄, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98³/₈, Convert. Türken 15, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83¹/₄, 4% Spanier 74⁵/₈, 5% privil. Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 85¹/₄, 3 % gar. Aegypter 100¹/₂, Ottoman-Bank 11¹/₈, Suez-Actien 83, Canada Pacific 59, Convertirte Mexikaner 40, 6 % consol. Mexikaner 94¹/₄, 4¹/₄ % ägyptische Tributanleihen 88. Silber —. De Beers Actien 27¹/₄. — Platzdiscont 2⁷/₈.

Glasgow, 5. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 11 d.

Leith, 5. Septbr. Getreidemarkt. Geschäft ruhiger, Preise unverändert. — Wetter: Schön.

Newyork, 4. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94³/₄, Wechsel auf London 4,84³/₄, Cable Transfers 4,88³/₄, Wechsel auf Paris 5,23¹/₈, 4% fund. Anleihe von 1877 128¹/₂, Erie-Bahnactien 28¹/₂, Newyork-Central-Actien 109¹/₄, Chic. North Western-Act. 115³/₄, Lake-Shore-Act. 98, Central-Pacific-Act. 34³/₄, North-Pacific-Preferred-Actien 62¹/₄, Louisville und Nashville-Actien 60¹/₄, Union-Pacific-Actien 61¹/₈, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 73¹/₂, Reading u. Philadelphia-Actien 54, Wabash-Preferred-Act. 27⁷/₈, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57¹/₄, Illinois Centralbahn-Actien 118³/₄, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 72¹/₂, Erie second Bonds 99¹/₈. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⁵/₈, do. in New-Orleans 9¹³/₁₆. — Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7³/₄ Gd., do. in Philadelphia 7³/₄ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6³/₄, do. Pipe line Certificats 94¹/₂. Fest, lebhaft. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5⁵/₁₆. — Kaffee (Fair Rio) 14³/₄, Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 11,32, do. per Dezbr. 10,62. — Schmalz (Wilcox) 9,60, do. Fairbanks 9,70, do. Rohe u. Brothers 9,55. Kupfer per Novbr. 16. Getreidefracht 5.

Newyork, 5. Septbr. Wechsel auf London i. G. 4,84³/₄, Rother Weizen loco 1,01, per Sept. —, per Okt. 1,01, per Dezbr. 1,03. — Mehl loco 3,50. — Mais 0,54. — Fracht 5. — Zucker (Fair refening Muscovades) 5³/₈.

Berlin, 6. September.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	84,20	84,10
Sept.-Okt.	185,00	184,00	Lombarden	47,20	46,60
Nov.-Dezbr.	187,20	186,00	Franzosen	107,90	106,90
Roggen			Cred.-Actien	165,60	163,80
Sept.-Okt.	156,70	155,20	Disc.-Comm.	229,00	228,00
Nov.-Dezbr.	160,00	158,00	Deutsche Bk.	174,50	174,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	133,25	132,10
			Oestr. Noten	167,55	166,90
loco	24,90	24,90	Russ. Noten	209,15	210,00
Rüböl			Warsch. kurz	208,30	208,25
Sept.-Okt.	57,00	56,80	London kurz	20,48	20,49
April-Mai	56,20	55,20	London lang	20,35	20,35
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Okt.	33,40	33,30	SW.-B g. A.	68,75	68,50
April-Mai	35,80	36,00	Danz Privatbank	—	—
4% Consols	107,60	107,60	D. Oelmühle	145,00	145,00
3¹/₂ % westpr. Pfandbr.	101,80	101,90	do. Priorit.	132,75	133,00
do. II.	101,80	101,90	MlawkaSt-P	112,80	112,70
do. neue	101,80	101,90	do. St-A	70,25	69,50
5% Rum. G.-R.	95,40	95,20	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,70	84,60	Stamm-A.	115,50	115,40
2. Orient-Anl.	62,00	62,00	1884er Russ.	99,50	99,45

Fondsbörse: sehr fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	158—194 M Br.	115 bis 190 bez.
hochbunt	126—135℔	158—194 M Br.	
hellbunt	126—135℔	156—192 M Br.	
bunt	126—135℔	152—186 M Br.	
roth	126—133℔	142—186 M Br.	
ordinär	126—125℔	128—166 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 150 M, inländ. 183 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 180¹/₂ M Br., do. transit 148 M Br., 147 M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 180¹/₂ M Br., transit 148 M Br., 147 M Gd., per Nov.-Dezbr. transit 148 M Br., 147 M Gd., per April-Mai transit 150 M Br., 149 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländischer 126—140 M, transit 94 M
feinkörnig per 120℔ trans. 92 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 138 M, unterpoln 93 M, transit 91 M
Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 137¹/₂ M Br., 137 M Gd., transit 94¹/₂ M Br., 93¹/₂ M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 137 M bez., per April-Mai inländ. 143¹/₂ M Br., 142¹/₂ M Gd., do. transit 101 M Br.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 100—109℔ 115—117 M, russische 103—110℔ 92—120 M

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- inländ. — M, transit 219—222 M, Sommer- transit 210—213 M

Raps per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 225—230 M, transit 215—221 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 185 M

Dotter russ. trans. 167 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,65—3,75 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 53 M Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. September.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen. Wind: SW.

Weizen. Inländischer etwas weniger gefragt und Preise schwach behauptet. Transit gut begehrt zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 117℔ und 119/20℔ 170 M, hellbunt 124/5℔ 181 M, weiß bezogen 132/3℔ 184 M, weiß 119℔ 156 M, 126/7℔ und 128℔ 185 M, alt weiß 128℔ 190 M, roth blauspitzig 125℔ 150 M, roth 121℔ 162 M, 126℔ und 127/8℔ 177 M, für polnischen zum Transit ordinär 104℔ 115 M, blauspitzig 127℔ 136 M, 130℔ 142 M, bunt leicht bezogen 122℔ 149 M, 130℔ 152 M, bunt 129℔ 153 M, bunt alt 128/9℔ 157 M, hellbunt 129℔ 154 M, 128℔ und 129℔ 155 M, 132℔ 161 M, 132/3℔ 162 M, hellbunt alt 122℔ 148 M, glasig 126/7℔ 155 M, hochbunt 133℔ 163 M, hochbunt glasig 131℔ 164 M, 133/4℔ 166 M, für russischen zum Transit hellbunt 131℔ 162 M, roth besetzt 125/6℔ 146 M, 126/7℔ 147 M, streng roth 127/8℔ 148 M, 130/1℔ 150 M, 132℔ 155 M, Ghirka 128℔ 150 M, alt krank 124/5℔ 137 M per Tonne. Termine: Septbr.-Okt. inländischer 180¹/₂ M Br., transit 148 M Br., 147 M Gd., Okt.-Novbr. inländ. 180¹/₂ M Br., transit 148 M Br., 147 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 148 M Br., 147 M Gd., April-Mai transit 150 M Br., 149 M Gd. Regulirungspreis inländisch 183 M, transit 150 M

Roggen in fester Tendenz und etwas theurer bezahlt, inländischer 121℔ 140 M, 122℔ 139 M, 119/20℔ 137 M, 112℔ 126 M, poln. zum Transit 124℔ 94 M, russ. zum Transit 116—118℔ 92 M Alles per 120℔ per To. Termine Septbr.-Oktbr. inländisch 137¹/₂ M Br., 137 M Gd., transit 94¹/₂ M Br., 93¹/₂ M Gd., Nov.-Dez. inländ. 137 M bez., April-Mai inländisch 143¹/₂ M Br., 142¹/₂ M Gd., transit 101 M Br. Regulirungspreis inländisch 138 M, unterpolnisch 93 M, transit 91 M

Gerste ist gehandelt inländische kleine 100℔ 115 M, 108/9℔ 117 M, große 109/10℔ 120 M, russische zum Transit 104/5℔ 92 M, 107℔ 94 M, bessere 104℔ 96 M, 103℔ 97 M, 106℔ 103 M, poln. zum Transit 111℔ 120 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen unverändert, polnischer zum Transit 219, 220, 222 M, schimmelig 210 M, russ. zum Transit Sommer 210, 213 M per Tonne bezahlt.

Raps inländ. 225—230 M, poln. zum Transit 215, 221 M per Tonne gehandelt. — Leinsaat poln. 185 M per Tonne bez. — Dotter russischer zum Transit 176 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,65, 3,75 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 53 M Br.

Produktenmärkte.

Königsberg, 5. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 123/4℔ 178,75, 126℔ und 128℔ 185,75, 128/9℔ 188,25, 129℔ blsp. 176,50 M bez., bunter russ. 119℔ 140, 122℔ ger. 140, 125℔ bes. 146, 127℔ 148, 151 M bez., rother 125/6℔ 185,75, 127℔ 185,75, 130℔ und 131/2℔ 193, 132℔ 188,25 M bez. — Roggen per 1000 Kgr. inländ. 111℔ 116,25, 113/4℔ 123, 116℔ 130, 118℔ 133,75, 120℔ 137,50, 121℔ 138,75, 122℔ 140 M bez., russischer 115℔ 86 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 85, 87, 92 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 114, 116, 119, russ. fein 80, 86 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. grüne russ. 116, 118 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. hochfeine russische 190 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 214, bes. 216, 208 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 183 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54³/₄ M Gd., nicht contingentirt 34³/₄ M Gd., per Sept. contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Oktbr. contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 36¹/₄ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 36³/₄ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Septbr. Weizen flau, loco 178—187, per September-Oktober 184,50, per April-Mai 190,00. — Roggen niedriger, loco 140—151, per Septbr.-Oktbr. 151,00, per April-Mai 157,50. — Pommerscher Hafer loco 122—130. — Rüböl höher, per Sept.-Oktbr. 56,50, per April-Mai 55,00. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,40, mit 70 M Consumsteuer 33,40, per Sept. mit 70 M Consumsteuer 33,00 M, per September-Oktober mit 70 M Consumsteuer 33,00. — Petroleum loco verzollt 13,10.

Berlin, 5. Septbr. Weizen loco 173—190 M per Sept.-Oktbr. 183³/₄—184—183¹/₂—184¹/₄ M, per Oktbr.-Novbr. 184¹/₂—185—184—185 M, per Novbr.-Dezbr. 185¹/₂—186—185—185³/₄ M, per Dez. 186—186¹/₂ M — Roggen loco 143—155 M, guter inländischer 152 M, per Sept.-Oktbr. 154¹/₂—154—155¹/₂—155¹/₄ M, per Oktbr.-Nov. 156³/₄—157—156³/₄ M, per Nov.-Dez. 157³/₄—157¹/₂—159—158¹/₂ M — Hafer loco 132—156 M, ost- und westpreußischer 140—148 M, pommerscher und uckermärk. 142—148 M, schlesischer 141—148 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 150—153 M ab Bahn, per Septbr.-Oktbr. 132¹/₂—133¹/₄ 133 M, per Oktober-Nov. 131—131³/₄—131¹/₂ M, per Nov.-Dezbr. 131—131³/₄—131¹/₂ M — Gerste loco 130—190 M — Mais loco 130—143 M, per Sept. 130 M — Kartoffelmehl loco 20,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 20,30 M — Erbsen loco Futterwaare 140—153 M, Kochwaare 154—190 M — Weizenmehl Nr. 0 23,00—21,00 M, Nr. 00 26,00—24,50 M — Roggenmehl Nr. 0 22,50—22 M, Nr. 0 und 1 21,25 bis 20,50 M, ff. Marken 23,80 M per Sept. 21,90—22,15 M, per Septbr.-Oktbr. 21,90—22,15 M, per Oktbr.-Novbr. 21,90—22,15 M, per Novbr.-Dezbr. 21,90—22,15 M, per April-Mai 22,90—23,10 M — Rüböl loco ohne Faß 56,5 M, per Sept.-Oktober 56,7—56,8 M, per Oktbr.-Novbr. 56,5 M, per Novbr.-Dezbr. 55,9 M, per April-Mai 54,9—55,2 M — Petroleum loco 24,9 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,4—53,5 M, per Septbr. 53,0—52,7—52,9 M, per Sept.-Oktober 53—52,7—52,9 M, per Oktbr.-Novbr. 53,5—53—53,5 M, per Novbr.-Dezember 54,1—53,7—53,9 M, per April-Mai 55,7—55,4—55,7 M, unversteuert (70 M) 33,7—33,8 M, per September 33,3—33,1—33,3 M, per Sept.-Oktbr. 33,3—33,1—33,3 M, per Okt.-Novbr. 33,8—33,6—33,9 M, per Novbr.-Dezbr. 34,4—34,5—34,2—34,5 M, per April-Mai 35,9—35,6—36,0 M

Magdeburg, 5. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % —, Kornzucker, excl. 88 % Rendem —. Nachproducte excl. 75% Rendem. —. Ohne Geschäft. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,50. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 14,57¹/₂ bez., 14,60 Br., per Oktbr. 13,37¹/₂ bez., per Novbr.-Dezbr. 13,07¹/₂ bez., per Januar-März 13,22¹/₂ bez. u. Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. September. Wind: SW.

Angekommen: Maggie Warrington (SD.), Berry, Stettin, leer. — Christian Knudsen, Thomsen, Philadelphia, Petroleum. — Sunshine, Jack, Wick, Heringe. — Isa Reid, Winchester, Banff, Heringe. — Paul Gerhard, Papist, Sunderland, Kohlen. — Fidelio, Sander, Newyork, Petroleum. — Danmark, Oersted, Schiedam, Phosphat. — John Fought, Björkman, Brunswick, Harz. — Jessie Sinclair, Sinclair, Wick, Heringe.

6. September. Wind: SSW.

Angekommen: Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Schienen. — Lion (SD.), Egidiussen, Kopenhagen, Güter. — Atlas (SD.), Andersson, Stockholm, leer. — Elizabeth, G. Sinclair, Wick, Heringe. — Caroline, Christensen, Bogense, Ballast. — Robert Anderson, Innes, Lossiemouth, Heringe. — Hans Illum, Illum, Faroe, Kalksteine. — Anes Minde, Friis, Marstal, Ballast. — Liberal, Hansen, Helmsdale, Heringe.

Gesegelt: Skjöld (SD.), Svensson, Aarhus, Holz und Kleie. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Deveron, Angus, Dünkirchen, Melasse.

Im Ankommen: Brigg „Einigkeit", 3 Schooner, 2 Logger, 1 Yacht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 5. September.

Schiffsgefäße.

Stromab: Poplawski, Wyszogrod, 90 T. Weizen, Steffens; Wiese, Wloclawek, 29 T. Weizen, 46,90 T. Roggen, 8,85 T. Rübsen, Steffens; Schulze, Wloclawek, 34,10 T. Weizen, 63,75 T. Roggen, Steffens; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1¹/₂ Traft eichen Kreuzholz u. Mauerlatten Rußland-Süßkind, Ehrlich, Zebrowski, Ising Rinne.
8 Traften eichene Schwellen u. kieferne Balken, Rußland-Berl. Holz-Comtoir, Kriening, Fleischer, Dornbusch, Heubude, Weißhof.

Meteorologische Depesche vom 6. Septbr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	757	W	6	wolkig	13
Aberdeen	755	S	3	halb bed.	12
Christiansund	755	SW	4	Regen	10
Kopenhagen	763	SSW	2	Dunst	16
Stockholm	761	SSW	2	bedeckt	13
Haparanda	755	N	2	halb bed.	10
Petersburg	760	SW	3	halb bed.	13
Moskau	765	W	1	heiter	15
Cork, Queenstown	764	W	3	heiter	13
Brest	766	S	3	bedeckt	16
Helder	763	SW	2	bedeckt	16
Sylt	762	WSW	2	halb bed.	—
Hamburg	765	SW	4	wolkig	16
Swinemünde	766	SW	3	wolkig	17
Neufahrwasser	766	SSW	1	wolkig	17
Memel	766	SW	3	halb bed.	16
Paris	767	SO	1	wolkenlos	11
Münster	766	SSW	2	wolkenlos	15
Karlsruhe	768	NO	1	wolkenlos	16
Wiesbaden	767	SW	1	heiter	15
München	770	SW	1	wolkenlos	16
Chemnitz	768	SSW	1	wolkig	17
Berlin	767	still	—	wolkig	18
Wien	769	still	—	wolkenlos	15
Breslau	769	SSW	1	bedeckt	16
Ile d'Aix	768	NO	1	wolkenlos	16
Nizza	767	ONO	3	wolkig	20
Triest	769	still	—	Nebel	20

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich im allgemeinen wenig verändert. Ueber Central-Europa dauert das ruhige, im Norden meist trübe, im Süden vorwiegend heitere Wetter bei steigender Temperatur und meist südwestlicher Luftströmung fort. In Deutschland liegt die Temperatur fast allenthalben über der normalen, in Chemnitz 24 Grad. Stellenweise ist Regen gefallen.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
6	8	765,7	17,3	WSW, flau, bewölkt.
	12	765,3	21,6	„ „ wolkig, bez.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. September.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung bei ruhigem Geschäftsgange, da sich die Speculation sehr zurückhaltend zeigte und auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen keine besondere geschäftliche Anregung darboten. Im weiteren Verlauf des Verkehrs besserte sich hier die Stimmung und die Umsätze gewannen an Belang. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, wie für fremde, festen Zins tragende Papiere. Der Privatdiscont wurde mit 1¹/₂ % Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter Schwankungen befestigt und mäßig belebt; Franzosen fester und lebhafter, auch andere ausländische Bahnen theilweise besser und mehr beachtet; Warschau-Wien steigend, schweizerische Bahnen ruhig. Inländische Eisenbahnactien schwach und ruhig. Bankactien fest und theilweise lebhafter. Industriepapiere zumeist fest und theilweise lebhaft. Montanwerthe wenig verändert und ruhig. Deutsche und preußische Staatsfonds, Pfandbriefe und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und gefragt; auch fremde Fonds und Renten fest, russische Noten etwas besser.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3¹/₂	104,30
Konsolidirte Anleihe	4	107,60
do. do.	3¹/₂	105,00
Staats-Schuldscheine	3¹/₂	101,75
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,10
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3¹/₂	101,90
Pommersche Pfandbr.	3¹/₂	102,20
do. do.	4	102,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,80
do. do.	3¹/₂	102,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3¹/₂	101,90
do. neue Pfandbr.	3¹/₂	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	105,30
Posensche do.	4	105,30
Preußische do.	4	105,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,00
Oesterr. Papier-Rente	5	81,40
do. do.	4¹/₅	68,20
do. Silber-Rente	4¹/₅	69,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,70
do. Papierrente	5	76,15
do. Goldrente	4	84,60
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,90
do. do. do. 1872	5	98,00
do. do. do. 1873	5	99,50
do. do. do. 1875	4¹/₂	94,40
do. do. do. 1877	5	102,25
do. do. do. 1880	4	84,10
do. Rente 1883	6	112,20
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,45
do. Rente 1884	5	91,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	61,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	62,75
do. do. 6. Anleihe	5	91,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	88,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,90
Italienische Rente	5	97,50
Rumänische Anleihe	6	106,50
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	95,20
Türk. Anleihe von 1865	1	14,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,60
do. Rente	5	82,80
do. neue Rente	5	84,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do. do.	3¹/₂	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,50
2. u. 4. Em.	5	104,00
2. Em.	4¹/₂	101,80
1. do.	4	94,70
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4¹/₂	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,10
do. do. do.	4¹/₂	111,90
do. do. do.	4	103,30
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4¹/₂	103,50
do. do. do.	4	103,20
do. do. do.	3¹/₂	99,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,10
do. do.	4¹/₂	105,90
do. do.	4	103,00
Poln. landschaftl.	5	61,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	75,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,70
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3¹/₂	108,20
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3¹/₂	136,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3¹/₂	133,50
Oesterr. Loose 1854	4	114,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	307,25
do. Loose von 1860	5	119,80
do. do. 1864	—	291,50
Oldenburger Loose	3	137,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3¹/₂	151,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	170,00
do. do. von 1866	5	158,00
Ung. Loose	—	224,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,90	1⁷/₈
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	108,20	4¹/₆
Marienbg.-MlawkaSt.-A.	69,50	1
do. do. St.-Pr.	112,70	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	115,40	—
do. St.-Pr.	120,30	5
Saal-Bahn St.-A.	46,10	¹/₃
do. St.-Pr.	109,50	5
Stargard-Posen	—	4¹/₂
Weimar-Gera gar.	23,10	—
do. St.-Pr.	90,10	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	87,40	4
Gotthardbahn	136,00	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	79,75	4³/₄
Lüttich-Limburg	20,10	—
Oesterr.-Franz. St.	106,50	3¹/₂
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	82,70	3¹/₂
†Reichenb.-Pardub.	65,00	3,81
†Russ. Staatsbahnen	123,75	—
Russ. Südwestbahn	68,50	—
Schweiz. Unionb.	—	2¹/₂
do. Westb.	32,00	—
Südösterr. Lombard	46,40	²/₅
Warschau-Wien	182,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,90
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	84,60
do. do. Gold-Pr.	5	104,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,25
†Oesterr. Nordwestbahn	5	83,30
do. Elbthalb.	5	87,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,80
† do. 5% Oblig.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn	5	81,90
† do. do. Gold-Pr.	5	103,40
Brest-Grajewo	5	90,10
†Charkow-Azow rtl.	5	95,90
†Kursk-Charkow	5	95,60
†Kursk-Kiew	4	88,75
†Mosko-Rjäsan	4	91,80
†Mosko-Smolensk	5	96,10
Rybinsk-Bologoye	5	85,25
†Rjäsan-Koslow	4	88,40
†Warschau-Terespol	5	86,90

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	120,75	5
Berliner Handelsges.	178,60	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	97,00	4³/₈
Bremer Bank	—	3³/₁₀
Bresl. Diskontobank	113,25	5
Danziger Privatbank	—	9¹/₂
Darmstädter Bank	165,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	136,50	7
do. Bank	174,00	9
do. Effecten u. W.	124,60	7
do. Reichsbank	140,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	111,10	5¹/₂
Disconto-Command.	228,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	75,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	133,50	6
Hannöversche Bank	—	6
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	107,75	5
Magdebg. Privat-Bank	117,50	5⁴/₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,90	5
Norddeutsche Bank	171,75	8¹/₂
Oesterr. Credit-Anstalt	163,25	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,50	0
Posener Provinz.-Bank	116,50	5¹/₂
Preuß. Boden-Credit	119,75	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,00	8³/₅
Schaffhaus. Bankverein	102,00	4
Schlesischer Bankverein	124,75	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,50	6¹/₂
Danziger Oelmühle	145,00	12
do. Prioritäts-Act.	133,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	77,50	3
Deutsche Baugesellschaft	96,00	3⁵/₈
A. B. Omnibusgesellsch.	172,00	7¹/₂
Gr. Berlin. Pferdebahn	267,75	12
Berlin. Pappen-Fabrik	111,75	5
Wilhelmshütte	109,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	108,40	—

Berg- und Hüttengesellschaften

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	132,10	—
Stolberg, Zink	45,80	¹/₄
do. St.-Pr.	125,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2¹/₂	169,25
do.	2 Mon.	2¹/₂	168,60
London	8 Tg.	3	20,49
do.	3 Mon.	3	20,35
Paris	8 Tg.	2¹/₂	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	166,85
do.	2 Mon.	4	165,90
Petersburg	3 Wch.	5	207,25
do.	3 Mon.	5	205,50
Warschau	8 Tg.	5	208,25

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,66
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,47
Französische Banknoten	80,70
Oesterreichische Banknoten	166,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	210,0

REGEN-MÄNTEL in den neuesten Stoffen und Facons empfehle in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen **Max Bock,** Langgasse Nr. 3.

Heute Nachmittag 5¼ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Adolph Gieldzinski,

was statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Thorn, d. 5. Septbr. 1888.

Beschluß.

In der Starzynski'schen Concurssache Nr. 11/87 wird der Kaufmann Carl Schleiff zu Graudenz zum Verwalter ernannt.

Graudenz, den 3. Septbr. 1888.

Königliches Amtsgericht.

Vom 18. Oktober cr. n. St. treten folgende Special-Export-Tarife für Getreide pp. von russischen Bahnen über Mlawa nach Danzig und Neufahrwasser außer Kraft:

1. Tarif von Stationen der russischen Süd-Westbahnen vom 13/1. August 1884 (dritte Ausgabe nebst Nachtrag IV)
2. von Stationen der Fastow-Bahn vom 13/1. Februar 1884 (zweite Ausgabe, Nachtrag IV).
3. von Stationen der Charkow-Nikolajew-Bahn via Gnamenka-Fastow vom 13/1. September 1885 und via Woroschba-Kiew vom 17/5. Oktober 1887.
4. von Stationen der Kursk-Kiew-Bahn vom 17/5. Oktbr. 1887.
5. von Stationen der Moskau-Kursk-Bahn via Kursk-Kiew-Kowel vom 17/5. Oktbr. 1887.
6. von Stationen der Kursk-Charkow-Asow-Bahn vom 17/5. Oktober 1887.
7. von Stationen der Jekaterinen-Bahn vom 6. Juni/25. Mai 1885 und
8. von Gnamenka trans. Station der Fastow-Bahn, vom 19/7. Februar 1888.

Die später giltigen theilweise erhöhten Frachtsätze werden i. 3. bekannt gemacht werden.

Danzig, den 5. Septbr. 1888.

Die Direction der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn zugleich Namens der betheiligten Verbands-Verwaltungen.

Große Auction

Hintergasse 16.

Auf die morgen, den 7. September, 10 Uhr, stattfindende Auction mache aufmerksam. (711

A. Collet, Kgl. gerichtl. vereid. Taxator und Auctionator, Danzig.



Dampfer „Neptun", Capitain Süske, Dampfer „Bromberg", Capitain Wutkowski, laden Freitag bis Sonnabend Abend in der Stadt sowie Neufahrwasser nach allen

Weichselstädten bis Bromberg u. Montwy

Güterzuweisungen erbittet

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",

Schäferei Nr. 13. (755



Dampfer „Thorn", Capt. Ad. Greiser, ladet in der Stadt und Neufahrwasser nach Thorn und Wloclawek. Güteranmeldungen werden erbeten.

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna".

Schäferei Nr. 13. (756

Schiff „Therese",

Capt. Kruse, mit Kohlen von St. Davids liegt Schleuse bei Bleihof. (762

Otto Piepkorn.

Ich verreise.

Vertreten werde ich durch die Herren: Dr. Farne, Hundegasse 37. Dr. Goetz, Fleischergasse 69. Dr. Lewy, II. Damm 9.

689) **Dr. Lievin.**

Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 M (jedes zweite Loos gewinnt), Loose à 2 M bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Danziger

Hypotheken-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, welche

Mitte September cr.

stattfindet, übernehmen wir die Versicherung. (651

Meyer & Gelhorn,

Bank- u. Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Ungarische

Weintrauben, Treibhaus-Ananas

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

J. G. Amort Nachf.

Hermann Lepp.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

Am Freitag bei günstiger Witterung und ruhiger See:

Abfahrt vom Anlegeplatz Westerplatte um 2, 4¼, 6¼ Uhr,

Abfahrt vom Stege Zoppot um . . . . 3, 5, 7 Uhr.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (744

4½ % Portugiesische Staats-Anleihe von 1888

in Stücken von je 90 Milreis oder 406 M.

Die Subscription auf obige Anleihe erfolgt in Berlin

Dienstag, den 11. September cr.

zum Course von 95 %.

Anmeldungen zur Zeichnung nehmen franco aller Spesen entgegen

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt Nr. 40. (736

An- und Verkauf von Effecten,

Versicherung

von Loosen und anderen Werthpapieren,

Kostenfreie Coupons-Einlösung,

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Documenten.

Wir übernehmen alle den Umsatz und die Verwaltung von Werthpapieren betreffenden Operationen und gewähren unseren Auftraggebern die günstigsten Bedingungen.

Annahme von Depositen.

Für Baareinlagen vergüten wir gegenwärtig:

a) wenn rückzahlbar ohne Kündigung . . 2½ %

b) wenn rückzahlbar auf mindestens einmonatliche Kündigung . . . . 3 %

ohne Berechnung von Provision und Spesen. (500

von Roggenbucke Barck & Co.,

Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig, 42, Langenmarkt 42.

A. Fast,

Langenmarkt 33 u. 34, Telephon 139, empfiehlt (8164

Rehwild,

auch zerlegt. (Ziemer, Keulen, Blätter.) Junge Gänse, Enten, Kücken, Tauben etc. Schleie, Karpfen, Aale, Zander, Hechte, Steinbutten etc.

In ganz besonders feinen Qualitäten empfehle:

Echten und deutschen Schweizerkäse, Tilsiter Sahnenkäse, alten und frischen **Werderkäse,** echten reifen **Limburger,** ebenso (604 **Golmer u. Romadour.**

Carl Studti,

Hl. Geistg. 47, Ecke der Kuhgasse.



Langgasse 1, 2. Etage, 1. Haus am Langgasserthor, Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc. Reparaturen in einigen Stunden, Preise billigst. (718

Franziska Bluhm.

Salicylsäure-Fuß-Streupulver

von starkem Gehalt an reiner Salicylsäure, höchst empfehlenswerth als Pudermittel bei belästigender Transpiration, für Militairs, Touristen, Reiter etc. etc. (727

(Erfolg garantirt).

Echt zu haben bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Oberhemden,

aus vorzüglichen Stoffen gearbeitet, nach Maaß und vom Lager, liefere unter Garantie für tadellosen Sitz zu allerbilligsten Preisen.

Gewaschene Oberhemden

mit leinenem Einsatz schon von 3 M an. Kragen, Manschetten u. Cravatten in großer Auswahl zu billigsten Preisen, empfiehlt

Marie Lotzin Wwe.,

14, Langgasse 14.

Für altes Papier

zum Einstampfen zahlt M 5 per 100 Kgr. die Papier-Fabrik von **C. A. Koch,** Johannisgasse 29.

Täglich frisch gepreßten

Kirschsaft,

vorzüglich schön, empfiehlt

Arnold Nahgel,

Schmiedegasse 21.

Insectenpulver,

beste garantirt wirksame Waare, in Schachteln und ausgewogen, à Pfd. 3 M, zur Vertilgung von Wanzen, Schwaben, Motten etc.,

Insectenpulver-Spritzen

neuer Construction, à St. 50 Pf. empfiehlt (466

Carl Paetzold,

Droguerie, Hundegasse 38.

Feuerwerk,

in reichhaltiger Auswahl,

Bengal. Flammen

in prächtigen Farben,

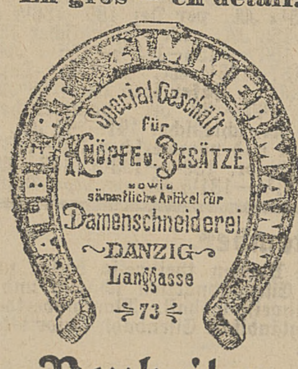
Salon-Feuerwerk

ohne Knall, völlig gefahrlos empfiehlt (464

Carl Paetzold,

Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse.

En gros — en detail.



Neuheiten

für die

Herbst-Saison

sind eingetroffen. (747

Nur allein die echten electromotorischen

Zahnhalsbänder

von

Gebrüder Gehrig,

Hoflieferanten und Apotheker 1. Klasse, Berlin SW., 16 Besselstr. 16, früher Charlottenstr. 14, sind das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen. Preis à Stück 1 M.

Beim Ankauf wird gebeten, genau auf obige Firma zu achten! (658

In Danzig echt zu haben bei Albert Neumann, Langenmarkt Nr. 3.

Pflanzenhaare,

eine kleine Partie, billig zu verkaufen am brausenden Wasser 5.

Zur Silberhochzeit.

Kranz aus Filigran (anerkannt schön) f. 6 M Fleischergasse 15, 1.

Zu halben Preisen.

Luther-Festspiel

zum Besten der Armen und Kranken

in der St. Barbara-Gemeinde,

von Dilettanten im Stadt-Theater zu Danzig

aufgeführt.

Martin Luther: Hans Gelling, Hofschauspieler aus Schwerin. Regisseur des Festspiels: Josef Kraft.

Die Leitung des musikalischen Theils hat Herr v. Kisielnicki gütigst übernommen.

6. vorletzte Vorstellung: Donnerstag, den 6. September, 7½ Uhr,

7. Abschieds-Vorstellung: Freitag, den 7. September, 7½ Uhr.

Die Kasse ist geöffnet von 10—1 Uhr Vormittags, von 3—4 Uhr Nachmittags im Theatergebäude.

Vorbestellungen auf feste Plätze werden stets Tags vorher von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr entgegen genommen, jedoch werden die Billets nur bis 1 Uhr am Tage der betreffenden Vorstellung reservirt.

Halbe Preise:

1. Rang	1,50 M	Balkon	0,75 M
Parquet	1,25 M	2. Rang, Vorderreihe	0,75 M
Unnumerirt. Parquet	0,75 M	2. Rang, Hinterreihe	0,60 M
Sitzparterre	0,75 M	Stehparterre	0,55 M
Amphitheater	0,35 M		
Gallerie	0,25 M		

Programme für das Festspiel sind an der Theaterkasse und bei den Billeteuren zu erhalten.

Bei Beginn des Festspiels werden die Thüren geschlossen.

Das Comité. (758

Kurhaus Westerplatte.

Freitag, den 7. September cr.:

Zweites Badefest.

Militair-Concert.

Große Illumination. Fahnenschmuck.

Elektrische und bengalische Beleuchtung des Parks.

Entree 20 Pfg. Abonnements-Billets haben Giltigkeit.

Dampferverbindung mit Zoppot.

H. Reißmann.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 8. September 1888:

Großes Militair-Doppel-Concert

ohne Pausen

der Kapellen des Königl. 7. Ostpr. Infanterie-Regiments Nr. 44 und des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1 in Uniform unter Leitung ihrer Kapellmeister Hanschke und Fürstenberg.

Anfang 7 Uhr. Entree 20 ₰. (757

C. Bodenburg.

Kaiser-Panorama

Langenmarkt 9/10, 1. Etage.

Erste Woche: Savoyen mit Montblanc. (474

Entree: 30 Pf., Kinder 20 Pf., 8 Reisen 1,50 M resp. 1 M.

A. Herrmann,

Handschuh- und Cravatten-Lager,

Matzkauschegasse 2,

empfiehlt als Specialität

Ziegenleder-Handschuhe von vorzüglichster Haltbarkeit mit Raupennaht und Verschluß für Herren 3 M, für Damen in jeder Farbe und Knopflänge.

Schwedische Mousquetair-Handschuhe in schwarz und couleurt.

Reichhaltigste Auswahl der neuesten Cravattes u. Shlipse zu sehr soliden Preisen.

Zurückgesetzt: Dänische Handschuhe,

4 Knopf lang, 1,75 M. (739

Anderweiter Unternehmungen halber will ich mein Restaurant ersten Ranges

„Gambrinushalle"

verpachten. Reflectanten belieben sich an mich zu wenden. (714

Danzig. **E. Fischer.**

Ludw. Zimmermann

Nachflgr.,

Danzig,

offeriren

kauf- auch miethsweise

neue und gebrauchte

Stahlgrubenschienen, Muldenkipp-Lowries, Transportable Geleise, Eiserne Karren und Lowries aller Art, Locomotiven, Weichen, Stahlradsätze, Lager, Lagermetall Ia., Laschen, Laschenschrauben, Schienennägel etc. (86

und übernehmen unter Garantie vollständige Ausführungen von Bahnanlagen für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke.

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Die Holzhandlung

von

Lietz u. Heller, Danzig,

Lagerplätze vor dem Werderthor und in Rückfort bei Danzig, empfiehlt zu billigen Preisen

trockene Fußboden-Dielen und Bohlen in bester Qualität, sowie Sleeperdielen, Bohlen, Schaalen, Kreuzhölzer, Latten, Balken und Mauerlatten von 5 Zoll und darüber stark, in jeder Länge eichene Schwellen etc. (749

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk., Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk., Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk., Ausschank bei **Oscar Schenck.**

sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei (6437

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Vom 1. Oktober wohne ich

Langgasse 30, II,

C. Eggert, Zahnkünstler.

Jede vorkommende Polsterarb. u. Zimmerdecoration fertigt in u. außer d. Hause sauber u. billig

C. Migge, Tapezier, 1. Damm 2, 1 Tr.

655)

Vanille-Krümel-Chocolade,

rein Cacao u. Zucker, p. Pfd. 1 M,

Cacaopulver

ausgewogen per Pfund 2,40 M empfiehlt (751

Max Lindenblatt,

Heil. Geistgasse 131.

Ein leichter einspänniger gebrauchter

ganzverdeckt. Wagen,

auch offen zu fahren, ist zu einem billigen Preise zu verkaufen bei

Julius Hybbeneth,

Fleischergasse 20. (720

Vorzügliches Pianino, Jopengasse Nr. 6, Hange-Etage, billig zu verkaufen. (750

Zu einem Unterrichtszirkel für Mädchen von ca. 6 Jahren, welche von einer erfahrenen und bewährten Lehrerin für die 6. Kl. der Victoriaschule vorbereitet werden sollen, werden zum ersten October noch 2 Theilnehmer gewünscht. Gef. Meldungen unter Nr. 571 in der Exped. d. Ztg. möglichst bald erbeten.

Ein großes Bettgestell, 2 Metres Quadrat, nebst dazu gehörigem gleich großen Betthimmel, Federrahm, Gardinen, großer Matratze und Kopfkissen, letztere beide mit reinem Pferdehaar gestopft, sowie auch ein großer Bücherschrank, beide Möbel massiv von Mahagoniholz, sind zu verkaufen Poggenpfuhl 37, im Gartenhaus rechts.

Einen Lehrling

für ein Colonialwaaren-Detail-Geschäft sucht zum 1. October cr.

J. M. Kownatzki, Fleischerg. 29.

Einen Lehrling

für's Comtoir sucht (643

Felix Kawalki,

Brodbänkengasse Nr. 36,1.

Einige

Damen-Mäntel-Arbeiterinnen

erhalten noch fortdauernd Beschäftigung in meiner Arbeitsstube.

Mathilde Tauch,

Langgasse 28. (719

Für das Comtoir eines Putz-Geschäfts (en-gros) wird per sofort ein ordentliches junges Mädchen gesucht. Etwas Branchekenntniß erwünscht. Franco-Off. nebst Gehaltsansprüchen u. Nr. 724 an die Exped. d. Ztg.

Für ein hiesiges größeres Colonialwaaren-Detailgeschäft wird zum 1. October cr. ein

tüchtiger Expedient

gesucht. Adressen unter Nr. 737 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für eine hiesige Apotheke wird zu sogleich

ein Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 745 in der Exped. d. Ztg.

Für eine auswärtige Herrschaft empfehle per 1. October ein wirklich tüchtiges u. ordentliches Dienstmädchen. (746

Rudolf Braun, Breitgasse 127.

Nette Hausmädchen, die kochen können, jüng. u. bed. Stubenmädch., nette Kinderm. für größ. Kinder mit guten Zeugn. empfiehlt Pardencke, 1. Damm 17. (752

Erzieherinnen jüng. sow. gesetzten Alt., Kindergärtn., erf. Stützen d. Hausfr., Ladenmädch. f. Bäck., Schank- und Materialw.-Geschäfte empf. Eberling, Jopengasse 7.

Mehrere durchaus tüchtige gut empfohlene Wirthinnen mit guter Küche vertraut empfiehlt Eberling, Jopengasse 7. (753

Ein junger Bäcker u. Conditorgehilfe

sucht per 1. October eine Stelle in einer Conditorei als Conditor. Es wird mehr auf Gelegenheit zur weiteren Ausbildung als auf Gehalt gesehen.

Offerten unter 734 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein kräftiger Mann,

38 Jahre, verh., ev., Unteroffizier, 6 Jahre selbstständ. als Kaufmann etabl. gew, sucht als Kassirer, Aufseher, Meaßsteher, Bote, gleichviel welcher Art, Beschäftigung.

Adressen unter Nr. 717 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein anständ. Mädchen wünscht Kindern Klavier-Unterricht zu ertheilen; auch ist dasselbe befähigt den Schulunterricht zu überwachen. Zu erfr. 3. Steindamm 32, 1 Tr. l.

Ein gebild. Fräulein

besseren Standes aus Chemnitz i. Sachs. sucht pr. 15. October Stellung als

tücht. Verkäuferin

in einem Strumpf- u. Handschuh- od. Weißwaarengeschäft. Selbiges ist schon längere Zeit in diesen Branchen thätig. Näheres ertheilt

Frau verw. Lietke,

705) Danzig, Sandgrube.

Eine gebildete junge Dame aus anständiger Familie sucht Stellung als Verkäuferin in einem feinen Geschäft.

Gef. Offerten unter Nr. 760 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebild. Dame wünscht zum 1. October eine Stelle z. selbstständigen Führung der Wirthsch. und Erziehung kleinerer Kinder. Poggenpfuhl 22/23, 4 Tr. (743

Der Eckladen 1. Damm 12

mit ausreichender Kellerung, ist an einen intelligenten

Materialisten,

auch als Commandite geeignet, zu verm. d. C. Schulz, Fleischerg. 5.

Ein gr. fein möbl. Zimmer in der Langgasse, 2. Et., ist vom 1. Okt. zu verm. Adr. unter 713 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Großer Laden u. Nebenräume Matzkauschegasse zu Oktbr. zu vermiethen. Näheres Matzkauschegasse 10, 2 Tr. bei Braun.

Versammlung

des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen, Sonnabend, den 8. September, Abends 8½ Uhr, im Vereinslocal Vorstädt. Graben Nr. 9. Tagesordnung: Monatsbericht. Wahl eines Revisors u. Ausschusses. Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Ausschuß.**

J. A.: Eingeschriebene Hilfskasse, Tagesordnung wie vor. **Die örtliche Verwaltung.**

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Bei günstigem Wetter findet Sonntag, den 9. d. Mts., der Ausflug nach Oxhöft statt. Billets zu 1,30 M sind bei Herren Lehmkuhl, Wollwebergasse 13, und Rabe, Langgasse 52, zu haben, auch das Programm dort einzusehen. Gäste herzlich willkommen. Zu der Versammlung bringend erwünscht. Billets zu ermäßigten Preisen zum Kaiser-Panorama, Langenmarkt 9/10, 1. Etage, und zu anderen Sehenswürdigkeiten gleichfalls bei obengenannten Herren zu haben.

723) **Der Vorstand.**

Armen-Unterstütz.-Verein.

Freitag, den 7. September cr., Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Heiligegeistgasse 3 statt. **Der Vorstand.**

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse 8.

Empfehle jeden Tag

Riesen-Krebse.

665) Ergebenst **O. Schenck.**

Nur noch kurze Zeit. Holzmarkt. Danzig.

Eden-Theater,

größtes phant.-mystr. Etablissement.

Morgen Freitag: Abends Anfang ½8 Uhr

Dritte Gala-Vorstellung

mit Aufführung von Dir. Schenk's weltberühmten, einzig in ihrer Art existirenden Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen.

Eine Schreckensnacht in den unterirdischen Grabgewölben von Rom.

Phantast. Pantomime mit geheimnißvollen Erscheinungen und Verwandlungen. Anwendung von electr. Licht- und Feuer-Effecten, Decorationen von Müller-Großkopf in Brüssel.

Vorher Aufführung von Sehenswürdigkeiten I. Rang. in mannigfaltigster Abwechslung.

Zum Schluß:

500 000 Teufel

oder

der Sturz in den Höllenrachen.

Nächsten Sonnabend Nachmittags 4 Uhr: Große Familien- und Schul-Vorstellung zu ganz herabgesetzten Preisen.

Billets sind tagesüber im Theaterbureau zu haben.

Friedrich Wilhelm-Schützengarten.

Donnerstag, den 6. u. Freitag, den 7. dss. Mts.:

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 7. Ostpr. Infanterie-Regt. Nr. 44 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. F. Hanschke.

Anfang 7 Uhr. (622

Kurhaus Westerplatte.

Täglich außer Sonnabend:

Militair-Concert.

Anfang 4½ Uhr.

Entree an Wochentagen 10 Pf.

Elektrische Beleuchtung.

H. Reißmann.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Das Concert, welches am Dienstag, den 4. September des schlechten Wetters wegen ausgefallen ist, findet

Freitag, den 7. Septbr.

statt. **J. Kochanski.**

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 7. Septbr. cr.

Anfang 7½ Uhr.

Große Künstler-Vorstellung.

Neues Personal.

Auftreten nur auserlesener Künstler-Specialitäten allerersten Ranges.

Hermann Meyer.

Verloren

ein Portemonnaie aus schwarzem Kalbleder mit 67,75 M Inhalt auf der Westerplatte. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Reißmann daselbst. (725

Hiermit warne ich einen Jeden der Mannschaft meines Schiffes „Fidelio" etwas zu borgen, da ich für etwaige Schulden nicht aufkomme. (738

C. Gander,

Führer des Schiffes „Fidelio".

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.